Breslauer

b pro Quartal incl. Porto 7 Mart 50 Aft. — Infertionsgeöufer für ben Raum einer fechstheiligen Betit-Zeile 20 Af., Reclame 50 Af.



seitmma.

Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Reitungs-Berlag.

Morgen = Ausgabe.

Aus Oberschlesien schreibt man uns:

Nr. 517.

Noch ift über die Gefährdung, welche ber oberschlesischen Montanindustrie durch die Ausweisung russischer und bie Berhinderung des Zuzuges der letteren erwächst, nicht das lette Wort gesprochen — auf die Vorstellung des oberschlesischen berg- und hüttenmannifchen Bereins ift, wie bereits mitgetheilt, eine Untwort feitens des herrn Oberpräsidenten noch nicht ergangen — noch harren Sunderte der hier anfässigen rufsischen Arbeiter ängstlich der Entschei bung, ob es ihnen gestattet wird zu bleiben, oder ob ihre Eristenz durch die Ausführung des Ausweisungsbesehls ruinirt wird, noch schweben die großen hiefigen Galmeigruben in der Gefahr, plöglich durch Verhinderung des täglichen Zuzuges polnischer Arbeiter einen integrirenden Theil ihrer Arbeitsfräfte zu verlieren, und schon erwächst unserer Industrie eine weitere Gefahr in der Ausweisung der hier anfässigen öfterreichischen Unterthanen.

Nach Mittheilung des "Oberschl. Anzeigers" soll kurzlich in Ratibor zwei öfterreichischen Unterthanen der Ausweisungsbefehl zugegangen fein und follen anderweite Ausweisungen bevorfteben, was guten In-

formationen zufolge richtig ist.

Nachdem sich die "Nordd. Allg. Ztg." anfangs in der Frage der Ausweisung russischer Arbeiter aus Oberschlesten auf den Standpunkt geftellt hatte ,, und wenn Grunde fo wohlfeil waren, wie Brombeeren, ich gebe keine", hat sie, nachdem sie einen rein sachlichen Artikel eines schlesischen confervativen Blattes burch charakteristisches Fortlassen von Worten sinnentstellt wiedergegeben hat, den Grund vorgeschoben, der oberschlesische Arbeiter musse vor der Concurrenz der billiger arbeitenden Polen geschützt werden. Bur Unterstützung dieser Forde rung wurde jene famose Petition oberschlesischer Arbeiter an den Reichs kanzler vorgeführt, von der in Oberschlessen Niemand etwas wußte und von der — ihre Existenz vorausgesett — man nicht weiß, auf wessen Bestellung sie gearbeitet ist. Tropdem evident nachgewiesen ist, daß die Ausweisung den heimischen Arbeitern keinen Nugen, sondern Schaden bringen wurde, muß das Gespenst der billigeren Concurrenz "die Consequenz unserer Wirthschaftspolitif" auch weiterhin vorhalten. Diefer Confequeng muß man aber die wichtigsten, wirthschaftlichen Intereffen opfern; beshalb hinaus mit ben öfterreichischen Arbeitern; Die Interessen von ein paar Großindustriellen konnen nicht berücksichtigt werden!

Nachdem wir bereits früher das Wesen der russischen Concurrenz auf dem oberschlesischen Arbeitsmarkt geschildert haben, wollen wir

beut einen Blick auf die österreichische Concurrenz werfen.

Für die hiefige Montanindustrie fommen von österreichischen Arbeitern nur Czechen und Galizier in Betracht. Erstere find nur wenig zahlreich; wegen ihrer geringen Arbeitsleiftung und ihrer sonstigen schlechten Eigenschaften kommen sie hier auch selten zur Verwendung. Von öfterreichischen Unterthanen find es wesentlich nur Galizier, welche hier beschäftigt werden.

Der galizische Arbeiter ift fleißig, ruhig, bescheiden und verhältniß: mäßig nuchtern. Die Beschäftigung dieser Arbeiter findet fast nur auf den hiefigen Steinkohlengruben statt und steht mit dem Befen

des Kohlenmarktes in innigem Zusammenhange.

Die wesentliche Bedeutung der oberschlesischen Kohle liegt bei ihrer geringen Backfähigkeit — Die wenig zahlreichen backenden Sorten werden nur für die Coafsfabrikation verbraucht — liegt in ihrer Verwendung zum hausbrand, für welchen man eine nicht backende Rohle In Folge dessen ist natürlich der Consum im Winter ein unverhältnißmäßig viel ftarterer, als im Sommer. Die Production muß fich nach bem Confum richten. Benn auch die Roble während der Sommermonate erheblich billiger ist, so legen die Kohlenhändler und Consumenten an entfernteven Orten sich doch keine Läger hin, da die Rohle durch das Lagern mehr an Werth verliert als die Preis bifferenz beträgt, indem für die Preisbildung am Consumtionsplat weniger die Productionskosten als die Fracht maßgebend ist. In Folge beffen find die Gruben gezwungen, mahrend bes Sommers die Kohlenförderung möglichst einzuschränken, andrerseits suchen sie dies aber ohne Arbeiterentlassung zu erreichen. Um bies zu erlangen, ift es nothwendig, während des Sommers die Aus- und Vorrichtungsarbeiten, bei benen die Kohlengewinnung eine verhältnißmäßig geringe ift, zu forciren, im Binter aber, um bem ftarken Bedarf zu genugen, mit bem Berhieb ber vorgerichteten Pfeiler vorzugeben. Während beim fammen — haben ben Minister gebeten, nur diejenigen Arbeiter ausbeträgt, stellt sich dieselbe beim Pfeilerabbau auf nahezu das Vierfache. Da nun ein Schlepper in der Schicht ca. 200 Ctr. füllt, so geht daraus worden sind. (Siehe Juniheft der Itschr. d. oberschl. berg= und hervor, daß man im Sommer wenig, im Winter aber viel Schlepper braucht. Die Säuerarbeit, d. i. die Gewinnung der Rohlen, das Auffahren ber Streden und das Verzimmern der ausgehauenen Räume verlangt technisch erfahrene Leute und wird deshalb auch besser bezahlt als die eher schwerere Schlepperarbeit, welche keine bergmännische Praris erfordert. Der Mehrbedarf an Schleppern während des Winters wird zum großen Theil aus galizischen Arbeitern gedeckt, welche während des Sommers in ihrer Heimath bei der Landwirthschaft beschäftigt find, und welche erft nach Beendigung ber in Galizien sehr fpat fallenden zweiten Seuernte zum Beginn der gesteigerten Forberung nach Dberfchleften tommen. Done biesen Arbeitergugug biese Zeilen bagu beitragen, daß von einer derartigen, die oberwürden einerseits die hiesigen Rohlengruben außer Stande sein, den Winterbedarf zu fördern, andererseits würden aber die heimischen Arbeiter, welche jest den Vortheil haben, da die Galizier nicht zu Säuern gemacht werden, rascher zu avanciren, langsamer Häuer verden, ja die jungeren Arbeiter diefer Rlaffe murben im Winter als Schlepper verwendet werden. Zweifellos würden diefelben es bann Dorgieben, nach dem angrenzenden Polen zu geben, wo im Binter bieten. - Ueber ben Maurerftrife. - Berr Stoder und Berr ftets Sauer gesucht werden; die dortigen Gruben wurden bann er- von Rauchhaupt. — Die Sonntageruhe.] Die beutschen starken und uns den ohnehin durch die hohen Zölle außerordentlich Behörden und besonders das auswärtige Amt erhalten fortgesetzt aus erschwerten Absat nach Rußland gänzlich unmöglich machen. Die galizischen Arbeiter aber wurden, wenn fie bei uns nicht mehr beschäftigt werden dürften, theils nach Ruffisch-Polen fich wenden, und Schut ftebenden überfeeischen Gebieten, um koftenfreie Bedie dortige Concurrenz stärken, größtentheils würden sie aber förderung dahin und um Belehrung und Auskunfts-Ertheilung über nach dem Oftrauer Revier gehen, und uns die Concurrenz die dortigen Berhältnisse. Es ist daher, so schreibt die "Nordd. Allg. und die Tarifbegunstigungen der Ostrauer Kohle ohnehin schwierig ift, holt darauf aufmerksam zu machen, daß das Reich Stellen in den nehmern noch immer zu groß sei in Arbeiterkreisen. Es werden aber in hohem Mage erschweren, wenn nicht vielleicht ganz unmöglich Schutgebieten nicht mehr zu vergeben hat, daß auch feine Fonds wohl auch noch andere Gründe maßgebend sein, welche dieselben von

den Winterbedarf ihres jezigen Absatzebietes decken, so ift die naturgemäße Folge, daß ein Theil dieses Gebietes der englischen Kohle, ein anderer der böhmischen und heimischen Braunkohle zufallen muß: eine derartige fünstliche Beränderung der natürlichen Absatgebiete würde aber eine Bertheuerung der Kohle an den Consumtionsstätten und voraussichtlich auch zeitweisen Kohlenmangel zur Folge haben. Die Verhinderung des Zuzuges galizischer Arbeiter während des Winters wurde also die auswärtige Concurrenz stärken, die heimischen Gruben schwer schädigen, den heimischen Montanarbeitern mehr Schaden als Nupen zufügen und dem Consumenten die Kohle vertbeuern.

Gegenüber bem Vorwurf, daß diefe Ausführungen übertrieben seien, daß vielmehr die Ausweisung der paar Galizier völlig unbedenklich geschehen könne, sei hervorgehoben, daß allein die siskalische Königs= grube, welche doch schon ziemlich weit nach Westen liegt, mabrend bes Winters mehr als 300, die conf. Gieschegrube 4:-500, und die Hohenlohe'schen Gruben eine nahezu eben so große Zahl galizischer Schlepper beschäftigen; ein gleiches Berhaltniß findet bei fammtlichen weiter östlich gelegenen Gruben statt, und auch auf den mehr westlich gelegenen Bergwerken finden während der Winterszeit zahlreiche

Galizier Beschäftigung.

Die auswärtigen Arbeiter follen den heimischen die Arbeitsgelegen= heit wegnehmen und die Löhne herabdrücken. Was zunächst das Lettere anlangt, so ist in dem in der Einleitung zur Jahresstatistik der oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke pro 1884 enthaltenen Auffaß "Die Lage ber oberschlesischen Montanarbeiter" überzeugend nachgewiesen worden, daß die Löhne der hiesigen Montanarbeiter höher find, als bei irgend einer anderen Beschäftigung im östlichen Deutschland (natürlich mit Ausnahme der großen Städte), ja, daß fie die Löhne der Waldenburger Bergarbeiter und unter Berücksichtigung der Lebensmittelpreise auch die der westfälischen Montanarbeiter übertreffen. Von einer Herabdrückung der Löhne der oberschlesischen Bergleute burch die Concurrenz von auswärts heranziehender Arbeiter kann also gar nicht die Rede sein. Was nun die Entziehung der Arbeits= gelegenheit anlangt, so ist im hiesigen Industriebezirk trop ber fehr gedrückten Geschäftslage irgend welcher Arbeitsmangel nicht vorhanden. Rein Industrieller denkt übrigens daran, auswärtige Arbeiter zu beschäftigen, so lange er noch einheimische bekommen kann; bei Arbeits= einschränkungen werden zuerst stets die auswärtigen Arbeiter entlassen.

Daß ber Bedarf an Schleppern während ber Wintermonate aus ber jüngeren ländlichen Bevölkerung bes angrenzenden Galiziens und nicht aus den landwirthschaftlichen Gegenden näher an der Ober heran und jenseits berselben gebeckt wird, hat zwei Grunde. Einmal hat der einheimische ländliche Arbeiter wenig Reigung, während des Winters die sehr schwere Schlepperarbeit, noch dazu fern von seinen Wohnsitzen, zu verrichten, andererseits hat aber der Oberschlesische landwirthschaftliche Berein in einer gemeinschaftlichen Conferenz mit der Handelskammer für den Regierungsbezirk Oppeln ausdrücklich erflärt, daß es gegen die Interessen der oberschlesischen Landwirthschaft sei, wenn die Montanindustrie ihren Arbeiterbedarf aus der ländlichen Bevölkerung bede und so ber Landwirthschaft die ihr nothwendigen Arbeitskräfte entziehe; auch die Winterbeschäftigung der heimischen ländlichen Arbeiter sei nicht wünschenswerth, da dieselben, wären sie erst einmal bei der Bergarbeit beschäftigt, selten zur Feldarbeit zurückfehrten.

Darnach würde die Verhinderung des Zuzuges galizischer Arbeiter auch eine Schädigung der Landwirthschaft mit sich bringen.

Als erster Grund für die Ausweifung polnischer Arbeiter wurde die Verhinderung der Polonisirung und die Unterdrückung nationalpolnischer Tendenzen angegeben. Die ländlichen Arbeiter Galiziens, welche mährend des Winters auf den oberschlesischen Gruben arbeiten, machen keine Polonistrungsversuche, sie sind politisch indifferent. Wie Fürst Bismarck einst sehr richtig hervorgehoben, werden die nationalpolnischen Agitationen nur vom polnischen Clerus und Abel betrieben, das Volk sieht ziemlich gleichgiltig zu. Die galizischen Arbeiter sind fleißige, ruhige, friedliche Leute, die während des Winters bei schwerer Arbeit ein paar Groschen ersparen wollen, die aber der Politik gänzlich fern stehen. Andererseits ift das germanisirende Element in Oberschlesien das Beamtenthum der industriellen Werke. Diese — denn aus ihnen sett fich ber hiefige berg- und hüttenmännische Berein zu-Agitation verdächtig, oder bereits wegen gröberer Vergehen bestraft hüttenmännischen Vereins). Eine so weit gehende Ausweisung wäre fogar im Interesse der oberschlesischen Arbeiterbevölkerung, sowie der Industrie erwünscht.

Davon, beim herrn Minister wegen der Gefährdung ber oberschlesischen Industrie durch die Verhinderung des Zuzugs galizischer Arbeiter vorstellig zu werden, hat, wie wir hören, der Vorstand des genannten Vereins vorläufig deshalb Abstand genommen, weil von einer derartigen Absicht der Regierung nur gerüchtweise die Rede sei.

Wir wollen hoffen, daß, wenn in Regierungstreifen wirklich die Absicht herrschen sollte, den Zuzug galizischer Arbeiter zu verhindern, schlesische Industrie im höchsten Maße schädigenden Maßregel Abstand genommen werde.

Deutschland.

Berlin, 27. Juli. [Anftellung in überfeeifchen Beden verschiedensten Theilen Deutschlands und auch aus dem Auslande Gesuche um Anstellung ober Verwendung in den unter deutschem

Dinstag, den 28. Juli 1885. Bur Ausweisung öfterreichischer Staatsangehöriger. machen. Konnen bie oberschlesischen Steinkohlengruben nicht mehr zur tostenfreien Ueberführung dorthin zur Berfügung stehen und sich die Behörden somit nicht in der Lage befinden, derartigen Gesuchen näher zu treten. Soweit es sich um Auskunfts-Ertheilungen über die Verhältnisse in den Schutgebieten handelt, wird es sich empfehlen, sich an Gesellschaften zu wenden, welche in jenen Gebieten Nieder= lassungen besitzen, wie z. B. an das Syndicat für Westafrika in Samburg, die deutsche oftafrikanische Gesellschaft hierselbst, das Comité der Neu-Guinea-Gesellschaft hierselbst. — Ueber den nunmehr als beendigt zu betrachtenden Maurerstrike schreibt die arbeiterfreund= liche "Social-Correspondenz": Die Führer hatten ohne sicheren Rückhalt ziemlich weitgehende Forderungen gestellt, und sich viele Sympathien unter ihren eigenen Berufsgenossen dadurch ent= fremdet, daß sie den Gesellen verbieten wollten, bei denjenigen Meistern zu arbeiten, welche die Forderung von 5 Mark Tage= lohn schon von Anfang an bewilligt hatten. Während von den Gefellen auf den früheren Versammlungen Niemand den Muth hatte, energisch gegen diese Zumuthungen aufzutreten, erklärten die in Berlin erschienenen, viel verständigeren Hamburger Gesellen, daß man durch diese Forderung nur die humaneren Arbeitgeber verbittert und den Gefellen felbst die Mittel gur Unterftutung ihrer feiernden Beruf8= genossen entzogen habe. Schon vorher hatten sich zahlreiche feiernde Besellen besonnen, daß man sie durch Ausstellung unkluger Forde= rungen in einen Zustand völliger Unfreiheit und Abhängigkeit verset habe und daß sie im Interesse ihrer Familien verpflichtet seien, die lästige Einmischung Unberufener in ihre persönlichen Verhältnisse abzuwehren. Die Strikenden scheinen mithin theilweise durch eine falsche Beurtheilung der Lage des Arbeitsmarktes, durch eine mangel= hafte Organisation bei völlig unzureichenden Mitteln und Kräften nicht ohne Schuld der Führer erlegen zu sein und sind auch durch die öffentliche Meinung, welche ja im Allgemeinen gern mit den Schwächeren sympathisitt, wenig unterstützt worden. Es verdient übrigens, hervorgehoben zu werden, daß die officielle Socialdemokratie weder auf die Entstehung, noch auf die Dauer bes Strikes besonderen Einfluß ausgeübt zu haben scheint, da sie wohl mehr die Ansicht ver= tritt, daß die Erfolge der Strikes meist in gar keinem Berhältniß zu den Opfern stehen, welche den feiernden Arbeitern zugemuthet werden." Der "Beser-Zeitung" wird aus Berlin geschrieben: "Die Unter= chrift bes Herrn von Rauchhaupt unter der Erklärung für Herrn Stöcker hat vielfach Verwunderung erregt und sogar auch in Kreisen, denen dieser Führer der conservativen Fraction im Abgeordnetenhause nahe fteht, Migbilligung erfahren. Das rührt von ber firchlichen Mittelstellung des herrn von Rauchhaupt her, die herr Stöcker in ihrem Hauptvertreter Prof. Benschlag oft aufs Heftigste bekämpft hat. Die Gegnerschaft bes Salleschen Professors gegen herrn Stöcker ift nicht neueren Datums, sie hat in den von dem Ersteren heraus= gegebenen "Deutsch-evangelischen Blättern" wiederholt und wohl am heftigsten nach dem Proceß gegen Bäcker ihren Ausbruck gefunden. herr Benschlag hatte sich mit der Urtheilsmotivirung in demselben beschäftigt und mit Bezug auf die darin enthaltenen Stellen gegen Stöcker das bekannte Wort, daß es noch Richter in Berlin gebe, an= gewandt. Zu den ständigen Mitarbeitern der Zeitschrift des Prof. Benschlag gehört nun aber Herr v. Rauchhaupt, er figurirt auch als solcher auf dem Titelblatte. Das Erstaunen der gemäßigt-kirchlichen Kreise über die Unterschrift des Herrn v. Rauchhaupt ist also wohl be= gründet. Die Mitarbeiterschaft des Letteren an den "Deutsch-evan= gelischen Blättern" wird übrigens, wie man hört, am längsten ge= dauert haben. Es hat sich zwischen Herrn v. Rauchhaupt und Prof. Benschlag eine heftige Brieffehde entwickelt, die zweifellos zu diesem Resultat führen wird. Prof. Benschlag giebt seinem Unmuth über die Unterschrift der Erklärung durch conservative Männer in der letten Nummer seiner Zeitschrift unverhohlen Ausdruck. Er sagt oarin, daß man staunen müsse über den kurzsichtigen und leicht= innigen Beifall, mit welchem weite conservative und pastorale Kreise das Auftreten des Hospredigers Stöcker begleitet haben und durch den sie an der nun zu Fall gekommenen Selbstüberhebung des beklagenswerthen Mannes mitschuldig geworden sind. Uebrigens wird von Perfönlichkeiten, die Herrn v. Nauchhaupt näher kennen, be= hauptet, daß er sich durch seine Unterschrift der Erklärung für Stöcker in vollständigen Widerspruch mit seinen früher über die Thätig= feit desselben wiederholt gethanen Aeußerungen gesetzt habe." — Wie aus dem Antwortschreiben des Fürsten Bismarck an den Bochumer Arbeiterverein hervorgeht, ift die Enquete über die Frage der Sonn= Auffahren der Abbaustrecken die Leistung eines häuers ca. 40—50 Ctr. zuweisen, welche als unruhige Köpfe bekannt, oder der polnischen tagsruhe, zu der jest in Preußen die Vorbereitungen getroffen werden, eine für das ganze Reich gemeinsame. Es ist deshalb auch für das ganze Reich ein gemeinsames Schema aufgestellt worden, in welchem die Puntte festgesett sind, auf welche sich die Untersuchung richten foll. Dieselben find, nach einer Mittheilung der "Magd. 3tg.", im Wesentlichen folgende: 1) Ist die Sonntagsarbeit in allen Betrieben des Industriezweiges üblich? 2) Findet die Sonntagsarbeit dauernd ftatt? 3) Findet die Beschäftigung statt: a. für den gesammten Betrieb, b. für die gesammte Arbeiterschaft, c. für den ganzen Sonntag ober für welche Stunden? 4) Wird die Sonntagsarbeit veranlaßt: a. durch technische Eigenthümlichkeiten, b. durch welche wirthschaftlichen Gründe? 5) Welche Folgen würde bas Verbot ber Sonntagsarbeit haben: a. für den Unternehmer, technische oder wirthschaftliche? b. für die Arbeiter, welche Einkommensminderung? wurde dieser Nachtheil und durch was wieder aufgehoben werden? Endlich 6) Ift das Ber= bot der Beschäftigung von Arbeitern am Sonntag durchführbar, a. ohne Einschränkungen, b. mit welchen Ginschränkungen, und wenn nicht, aus welchen Gründen? Die Untersuchung wird sich erstrecken auf alle Gewerbe= und Industriezweige. Gehört sollen werden: die Handels- und Gewerbe fammern, die Innungen, Gewerbevereine, die Handwerker, die Unter= nehmer, in erfter Linie aber die Arbeiter felbft. Damit ift bie Annahme beseitigt, daß mit der Ausführung der Untersuchung die Gewerbe= rathe betraut werden wurden. Bon focialbemofratischer Seite ift man eifrig beschäftigt, Petitionen zu Gunsten des bekannten Grillenberger=Bebel= schen Antrages wegen Abanderung der Gewerbeordnung zu Stande zu bringen. Es sind verschiedene Schriftstücke mit und ohne Be= gründung zu diesem Zwecke in Bewegung gesetzt worden, doch ist die Betheiligung der Arbeiter nicht überall eine gleiche. Von social= auf dem öfterreichischen Markt, welche durch die gunstigere Lage 3tg." an der für officiöse Kundgebungen reservirten Stelle, wieder- demokratischer Seite wird behauptet, daß die Furcht vor den UnterViner Unterzeichnung der Petitionen abhalten. Es wird deshalb der der junge Mann sich entleibt hat und an einer andern Stelle des Waldes dem ich keine Begünftigung verlange, aber hoffe, daß sie die Billigung des Bersuch, besonders die Fachvereine für den Petitionsstumn zu gefunden werden wird.

L. C. Berlin, 26. Juli. [Gerr von Puttkamer und bie Selbstverwaltung. — Von der conservativen und national: liberalen Presse. Die durch das Geset sanctionirte Institution der Kreisdeputirten wird neuerdings durch das preußische Ministerium des Innern auf dem Verwaltungswege thatsächlich vielfach außer Function gesetzt. In jedem Kreise werden nach der Kreisordnung zwei Kreisdeputirte "behufs Stellvertretung bes Landraths" gewählt. Die "Danzig. 3tg." verzeichnet nun folgende Fälle aus allerjüngster Zeit: "In Marienwerder war allerdings nur ein Kreisdeputirter vorhanden, als der dortige Landrath als commissarischer Oberbürgermeister nach Posen berufen wurde. zweiter Rreisdeputirter wurde zwar ichleunigst gewählt, jedoch ichon vor dieser Wahl hatte angeblich der Minister des Innern die fernere Berwaltung bes Landrathsamts durch den dortigen Staatsanwalt Genzmer, der bisher als Rreissyndicus im Nebenamt fungirte, angeordnet. Im Rreise Pr. - Solland ift nun der Landrath auf einige Beit beurlaubt - feine "Stellvertretung" einem Regierungsreferendar übertragen. In Raftenburg ift ber bortige Landrath von Queis in den Ruheftand getreten, die interimiftische Bertretung des Landrathsamts dem — Landrath Dr. Maurach übertragen worden. Aber herr von Puttkamer wird neuerdings von nationalliberaler Seite als "in gemäßigtem Sinne" wirkend bargestellt. — Der "hamburg. Corresp." theilt in einer und berselben Nummer zwei charakteristische Ereignisse mit. Nachdem am 1. d. Mts. das officielle Organ der Nationalliberalen Hannovers, die "National-"Nationalliberale Centralblatt für die Rheinlande" gefolgt, nur ein Wagen. Glücklicherweise wurde von den Insassen werletzt, das in Creseld herausgegebene ofsicielle Organ der rheinischen Natio- spricht, daß nicht mit kleinen Steinen geworsen wurde. Als die Wagen nalliberalen. Das hannöversche Wochenblatt zeigte sein Eingehen in anhielten, ergriffen die sauberen Helben die Flucht. ber letten Nummer des alten Quartals an, das rheinische ift gang ohne Anzeige an die Abonnenten plötlich ausgeblieben, nachdem im neuen Quartal noch zwei Nummern erschienen find. Andererseits weiß das Hamburger Blatt vom "nationalen" Preßschauplate zu melben, daß vom October ab unter Redaction des herrn Otto Glagau in Berlin ein billiges "confervatives" Blatt erscheinen foll. — Außerdem wird seitens des "Deutschen Tageblattes" neben Cottbus, Franksurt, Dresden vom 1. August ab auch Stettin burch ein "kopfloses" Blatt erfreut werden, worüber fich Freiherr von Sammerstein in der "Conf. Corresp." und auch in der Kreuzzeitung ärgert.

[Herr Stöcker im Dome.] Das "Deutsche Tageblatt" läßt sich über Herrn Stöcker's gestrige Predigt im Dome durch einen Reporter Bericht erstatten wie über den Ersolg der Bierreden des genannten Herrn. Es schreibt: "Der Bormittagsgottesdienst im Dom wurde gestern zum ersten Male wieder von herrn hofprediger Stöcker nach seiner Ruckfehr aus der Commerfrische abgehalten. "Wie vorauszusehen" (!) war der Andrang zu demfelben ein so gewaltiger, daß man ichon lange vor Beginn des Gottesdienstes kein Plätichen mehr finden konnte; auch die Logen der Staatsbehörden und die Generalität waren dicht besetzt. Herr Hosprediger Stöcker sprach über der Schlußworte des zehnten Capitels

Vermischtes ans Deutschland.

* In Saarbrücken macht ber nachstehend erzählte Vorfall großes Aufsehen. Um Dienstag Rachmittag kehrten ein Mann von mittlerer Statur und mit Vollbart und ein feingekleibetes, sehr schönes Mädchen von schlankem Buchs und schwarzen Haaren in eine Wirthschaft zu Saars brücken ein. Nachdem sie dort gegessen und getrunken, verließen sie das Wirthshaus und die Stadt und schligen den über den Spickerer Berg nach Spickern führenden Feldweg ein. Verschiedene Leute sahen das Kaar und gewahrten, wie in der Nähe des unweit am Spickererberg gelegenen neuen Exercierplages der Mann das sich sträubende Mädchen durch oft-maliges Zerren zu bewegen schien, weiter mit ihm zu gehen. Schließlich geschah dies; man sah die Beiden nach dem Spickerer Walde gehen. Nahe gelben Cretonnefleid mit eingewirften Blumen: der Strobbut war mit Tothem Sammt garnirt; ein Sonnenschirm lag neben der Leiche. Das Fehlen ber Schußwasse beutet auf einen Mord; ber Begleiter bes Franenstimmers ist spurlos verschwunden. Rachdem von dem Auffinden der Leiche Meldung in dem nahen Spichern gemacht worden, erschienen, wie berichtet wird, nach einiger Zeit zwei Lothringssiche Gendarmen und ließen die Leiche auf einem Wagen nach Spickern bringen. Es fiel auf, daß die Leiche entfernt wurde, ehe das Gericht zur Stelle war und Einsicht von der Sachlage nahm. — Nach weiteren Berichten ift das Mädchen dreiundzwanzig Jahre alt, ihr Begleiter, ein Sohn des Eisenhändlers Weber aus Saargemind. Die beiden hatten ein zärtliches Verhältniß, dem die Eltern des juggen Mannes mideritreht haben fallen. bes jungen Mannes miderstrebt haben follen. Dan vermuthet, daß auch

Desterreich = Ungarn. Budavest, 23. Juli. [Der Dberstadthauptmann Töröf von Bubapest] hat seine Demission gesordert, da er mit seinen Borschlägen betreffs Keorganissirung der Budapester Criminalpolizei in dem von ihm in seinem letten Semestralbericht stizzirten Umsange im Ministerium des Innern auf Schwierigkeiten stößt. Nach der Rücksehr des Ministers Tisza aus Geszt dürste die Angelegenheit zur Zustriedenheit Töröf's geordnet werden und eine bisher in polizeilichen Dingen sehr eins stusseiche Kerson im Ministerium löngeren Ursauh erholten. flußreiche Person im Ministerium längeren Urlaub erhalten.

B. Trautenau, 25. Juli. [Heber ben geftern aus Reupaka ge meldeten Ueberfall] schreibt die heutige "Trautenauer Zeitung": Für jechs ihr Abends war die Absahrt der Bertheidiger Abgeordneten Dr. Knot und Dr. Fischl, sowie der Freigesprochenen und der Zeugen von Sifchin anberaumt worden. Da verlautete, es stände den Wegsahrenden inch eine unliedsame Ueberraschung seitens des Pödels devon, es sei nämelich ner Sischen kerklichtigt sich in größerer Ansell gefahrenden ber Freizer Ansell gefahrenden ich ner sischen kerklichtigt sich in größerer Ansell gefahrenden ber Freizer lich von diesem beabsichtigt, sich in größerer Anzahl außerhalb der Stadt zu sammeln und die Wagen der Genannten mit Steinwürfen zu attasquiren. Die Gendarmerie, hiervon in Kenntniß gesetzt, gab die Erklärung ab, es sei nichts zu befürchten, doch werde sie, wenn etwas geschehe, schon am Platze sein. Eine Gruppe von Leuten, welche von dem an die Gesche sie der die Gesche seine Gruppe von Leuten, welche von dem an die des Gesche seine Gruppe von Leuten, welche von dem an die des Gesche seines Gesche seine Gruppe von Leuten, welche von dem an die des am Islage fein. Ette Grippe von Leiten, weige von den all die Genbarmerie gestellten Ansuchen um eventuellen Schut hörte, sagte: "Fahrt nur ruhig sort, da ist kein Arnau!" Die Wagen subren um sechs Uhr beim Hotel "zur Stadt Hamburg" vor, mehrere Leute stadten in Gruppen neugierig auf der Straße und aus den Fenstern sahen die Leute dem davonsahrenden Wagen nach. Eine kurze Strecke außerbalb der Stadt Fitzgen und Gestellte kurzen. Anhöhe einige verdächtige Gestalten bemerkt, welche ihre hände in den hosentaschen versteckt hielken. Dies dürften jedoch nur Vorposten gewesen sein, denn die erwartete Attaque trat nicht ein. In einer Entsernung von etwa zweihundert Schritten tauchten jedoch plöhlich zu beiden Seiten der Straße in den Feldern mehrere Personen auf, welche dort auf der Erde gelegen hatten und mit großer Heitigkeit richtete sich nun ein Steinhagel gegen die beiden Wogen. Wirklicherweise wurde non den Ersteilung Vorgen werketet

Großbritannien.

A. C. Loudon, 25. Juli. [Bom General Grant.] Die "Pall Mall Gazette" veröffentlicht den Wortlaut von General Grant's Vorrede zu seinem Werke über ben Bürgerkrieg. Sie wurde in bem Stuhle geschrieben, in dem er am Donnerstag verschied, und ift vom

1. Juli datirt. Dieselbe lautet:

"Der Mensch benkt und Gott lenkt." Es giebt nur wenige wichtige Ereignisse im Leben ber Menschen, die durch ihr eigenes Thun hervor-gebracht werden. Obwohl häufig von Freunden angegangen, meine Memoiren zu schreiben, war ich entschlossen, dies niemals zu thun und überhaupt nichts zur Beröffentlichung zu schreiben. Im Alter von nahezu 62 Jahren erlitt ich durch einen Fall eine Berlegung, die mich an das Saus fesselte, mahrend sie anscheinend meine allgemeine Gesundheit nicht afficirte. Dies machte das Studium zum angenehmen Zeitvertreib. Balb afficirte. Dies machte das Studium zum angenehmen Zeitvertreib. Bald barauf entwickelte sich die Schurferei eines Geschäftstheilhabers durch die Ankeindigung eines Bankerotts; und diesem folgte dalb eine allgemeine Entwerthung sämmtlicher Sicherheiten, wodurch ein großer Theil des mir noch verbliebenen Einkommens, wosür ich den gütigen Handlungen von Freunden verschuldet din, gleichfalls zu verschwinden drohte. Zu dieser Zeit ersuchte mich der Herausgeber des "Century Magazine", für ihn einige Artikel zu schreiben. Des Verdienstes wegen ging ich darauf ein, denn in jenem Augenblick lebte ich von gedorgtem Gelde. Ich sand die Arbeit angenehm und desschlöß, darin fortzusahren. Das Ereigniß ist für mich ein wichtiges, für gut oder übel; ich hosse für das Erstere. In der Vorbereitung dieser Bände für das Publikum bin ich mit dem aufrichtigen Wunsche vorgegangen, zu vermeiben, daß ich irgend Jemandem Unrecht thue, gleichviel ob auf der nationalen oder der Föderationsseite, außer der unvermeidlichen Ungerechtigkeit, oft irgend etwas nicht erwähnt zu haben, wo dies hätte geschehen sollen. Es müssen in diesem Werke viele Unterlaffungsfünden vorkommen, weil ber Wegenftand zu umfangreich ift, um ihn in zwei Banben in folder Weise zu behandeln, daß fammt lichen betheiligten Offizieren und Mannschaften Gerechtigkeit widerfahrt Es gab mahrend ber Rebellion Taufende von Fallen, wo Individuen, Compagnien, Regimenter und Brigaden Heldenthaten verrichteten, welche specielle Erwähnung verdienen, beren aber hier nicht gedacht ist. theiligten Truppen werden in den detaillirten Berichten ihrer Befehlshaber nach der vollen Geschichte dieser Thaten zu suchen haben. — Der erste Band, sowie ein Theil des zweiten wurden geschrieben, ehe ich Grund zu der Annahme hatte, daß ich mich in einem kritischen Gesundheitszustande befände. Später war ich sast dem Tode nahe, und es wurde mir wochen lang unmöglich, mich mit irgend etwas zu beschäftigen. Ich habe indes meine Kräfte einigermaßen wiedererlangt, und bin oftmals im Stande, gerade fo viele Stunden des Tages zu arbeiten, wie sie eine Berson einem solchen Werke widmen sollte. Ich würde größere Hoffnung haben, die Erwartungen des Publikums zu befriedigen, wenn ich mir mehr Zeit hätte gönnen können. Ich habe meine besten Anstrengungen gemacht, um mit dem Beistande meines altesten Sohnes, F. D. Grant, und seiner Brüder edes gegebene Factum aus den Berichten zu verificiren. Die Commentare verkörpern meine eigenen Ansichten und zeigen, wie ich die behandelten Gegenstände auffaßte, gleichviel ob Andere fie in bemfelben Lichte feben

Mit diesen Bemerkungen überreiche ich biefe Bande bem Bublikum, in-

Trot der großen pecuniaren Verlufte, die General Grant im Laufe der letten Jahre erlitten hat, hinterläßt er seine Familie in gemäch= licher Finanzlage, da der Antheil des Generals an dem Ertrage für sein lettes Werk an die Wittwe zahlbar ist. Es sind bereits Be= stellungen für 200000 Eremplare eingegangen, und sie ist einer Ein= nahme von 300 000 Dollars sicher, ja man glaubt fogar, der Berkauf bes Buches dürfte für Frau Grant 500 000 Dollars abwerfen. / Die vorherrschende Unficht ift, daß der feste Entschluß General Grants, sein Werk zu beendigen, um seiner Wittwe ein sorgenfreies Dassein zu sichern, viel zur Verlängerung seines Lebens beigetragen hat.

Amerifa.

A. C. Newyork, 24. Juli. [Die irdische Gulle des verstorbenen General Grant] wird am 8. August im Central= Park zu Newhork beerdigt werden. In Mount McGregor, wo der General starb, wird am genannten Tage ein Privat-Gottesbienst abgehalten werden. Die Leiche wird von bort am 4. August weggeführt werden und einen Tag in Albany und drei Tage in Newhork öffentlich aufgebahrt werden. Die Municipalbehörden und Organisationen jeder Gattung von einem Ende des Landes bis zum anderen, im Suden wie im Norden, fassen Resolutionen, die der Familie des verstorbenen Generals tiefes Beileid ausbrücken. Die Baumwollborfe wird am Beerdigungstage geschlossen bleiben. Der Eigenthümer der Villa, in welcher General Grant starb, beabsichtigt dieselbe entweder dem Staate Newpork ober ber Nation zum Geschenk zu machen. Sir E. S. Sactville-West, der britische Gesandte in Washington, hat der Wittwe Grant folgende Depesche gesandt: "Die Königin ersucht mich Ihnen ihr aufrichtiges Beileid abzustatten." Der Prinz bore Bales hat ebenfalls ein Beileidstelegramm an Frau Grant gefandt.

Provinzial-Beitung.

Breslau, 27. Juli.

Soeben geht uns die betrübende Nachricht zu, daß ber altefte Lehrer des Glisabethaumnasiums, herr Prof. Dr. G. B. Rorber, heute nach mehrwöchentlichem Leiden verschieden ist. Er wurde am 10. Januar 1817 zu Hirschberg geboren, studirte in Breslau und Berlin, promovirte im Jahre 1839 zum Dr. der Philosophie, war querst als Lehrer am Gymnasium zu Hirschberg und an unserem Magdalenäum angestellt- und wirkte seit dem Jahre 1842, also 43 Jahre hindurch, als Lehrer des hiesigen Elisabetans. Im Jahre 1846 habilitirte er sich als Privatdocent für Botanik an hiesiger Universität und erhielt später den Titel Professor. Tausende von Schülern find durch ihn in die naturwissenschaftlichen Studien eingeführt worden. Der Dahingeschiedene galt als eine der ersten Capacitäten auf dem Gebiete ber Erforschung der Erpptogamen. Seinen wissenschaftlichen Arbeiten über Flechten, Moose und Algen dankt er einen weit über Deutschlands Grenzen hinausgehenden Ruf als hervorragender Fach=

Professor Körber hat in der ersten Zeit des in den vierziger Jahren in Breslau früher als in anderen Städten des Landes erwachten politischen Lebens sich lebhaft an jenen Bewegungen betheiligt.

Der Verstorbene war, was wir noch hervorheben wollen, ein geist reicher Gelegenheitsbichter, beffen poetische Gaben allezeit zur Berherrlichung von festlichen Veranstaltungen viel beigetragen haben. Insbesondere bewährte sich dieses sein hochentwickeltes Talent burch gelungene Erzeugnisse ber sogenannten Macaront : Poeste jener scherzhaften Dichtungsgattung, bei welcher ein Theil de durch schlagenden Wirkung auf Rechnung der geistvollen Mischung der deutschen mit einer fremden Sprache — in den Körber'schen Ge bichten der lateinischen — zu setzen ist.

Bur Grundsteinlegung der Synagoge in Rreug burg DS. wird ber "Bosssischen Zeitung" bezüglich des (in Nr. 511 unserer Zeitung im Telegraphischen Specialdienst wiedergegebenen) Eingesandts ber Kreuzzeitung geschrieben: "Die "Neue Preuß. 3tg." macht es einem Superintendenten zum Vorwurf, daß er fich an der Frundsteinlegung einer Synagoge in Oberschlesien betheiligt und daburch eine antichristliche Gesinnung befundet habe. nach dem alten Spruche, aber ein Trost ist, im Unglück Genossen zu haben, so darf nur angeführt werden, daß König Friedrich Wilhelm I von Preußen, der boch oberfter Landesbischof und ein ftreng

gläubiger Christ gewesen war, am 2. September 1714 mit dem gesammten Hofe der Einweihung der Berliner Synagoge in der Heidereutergasse und Tags darauf — an einem Sonntage — einer Trauung in eben derselben beigewohnt hat, serner am 20. April 1718

Aus Aübezahl's Itähe. Bon Oscar Justinus.

Arnsborf im Riefengebirge.

Tratratra tratratra-bua bua bua bu! so tont es von der sechs Mann farten Steinseiffersborfer Capelle und uns Männern aus bem fpäteren Mittelalter, die sich bessen in der That kaum mehr versehen hätten, fährt der Rhythmus dieser Hüonshörner und Brummfiedeln längs eines rauschenden Wassers ins Gebirge hinausiehen und dessen Bergluft, in erster Linie manchmal vielleicht etwas zu scharf um die in die eingerofteten tanzensentwöhnten Küße. Heute gilt es nämlich, oberes Ende fast eine Stunde entfernt und ein paar hundert Meter Ohren fausend, aber allezeit rein, erfrischend, niemals schwer und sowul, Die Chre einer allerersten Reunion zu retten, welche hier im Saale zur über bem im Thale liegenden Anfange fich erhebt. Die Landwirth- flaubfrei und vom Duft blühender Wiesen oder frischen Seues ge-Schneekoppe zu Krummhübel einige für das öffentliche Wohl besorgte schaft, Wieh- und Geflügelzucht ist nicht bedeutend und obwohl das Matadore bes Kreisbezirksdorfes Urnsdorf ins Werk gesett hatten, um britte Wesen, welches uns mahrend unserer Dorfwanderungen beden unsagbaren Neizen dieser Gegend noch, was ihr bisher sehlte, gegnet, ein Rind, das vierte ein Huhn und das fünfte eine Gans blühenden Bohnen und wildem Wein versunkenen Hauschen vorüber, hinzuzufügen: ein Geselligkeitscentrum. Und das Wagniß gelang über ift, ist doch das weithin renommirte Restaurant Scholz für seinen in deren Vorgärichen Ringelrosen und brennende Liebe, Flor und Erwarten. Erft flaunten die Sommergafte, Ureinwohner, Führer und Bedarf an gutem Fleisch und Befrügel auf Niederschlesien und Bohmen Feuerlilien prangen und wo Dich im Verlauf von zehn Minuten Rutscher durch die offenen Fenster auf das befremdliche Schauspiel, angewiesen. Das trostallhelle Gebirgswasser aber treibt zahlreiche bann schoben sie sich bis zur Eingangsthür, bann füllte sich die Halle, und ehe man es denken konnte, drehte sich im wirbelnden Rundtang, mas niederwärts der Lomnit oder von den verstreuten Säusern von Krummhübel oder von dem romantischen Wolfshau oder vom Waldhaus oder vom Brückenberg herbeigekommen oder von irgend welcher Baube bes Riesengebirges hernieder gestiegen war, um hier zu nächtigen. Bu nächtigen? ober vielleicht nächtigen zu wollen? Denn in der That wird er in dem überfüllten Krummhübel kaum jungen, der die hintertreppen der häuser erklimmt und die druckein Quartier frei finden. In den Sommerlauben siten die Fremden so dicht beisammen, wie das Premièrenpublikum im Parkett des beutschen Theaters, und die verwöhntesten Großstädter zeigen eine rührende Anspruchslosigkeit in Bezug auf einen Unterschlupf und sich auf dem Lande der tausend und abertausend Annehmlichkeiten übrigens sonst gang populären herrn v. Rothenhan, entfernter die beffen Comfort. Doch die Bäume wachsen nicht in den Simmel, Nachfrage erzeugt Angebot und in den nächstgelegenen Ortschaften rüstet man sich, dem in Familienwagen durch die Dorfstraßen raffelnden Strome ber Gafte ein bequemes Bett zu graben.

ber Postsecretare, nur 34; die set schreibt sich "im Riesengebirge" hat sich in diesem Jahre zum ersten Male eine ganze Fremdencolonie nur ohne elektrischen Druckapparat, auch ohne Klingel; nicht nur angesiedelt. Wer ein prasentables Sauschen besitt, führt eine com- ohne elegante Damen mit Congojacthen und Tournure, sondern auch primitte Wirthschaft und vermiethet die gute Stube an die Sommer- mit Barfuglen in faltenlosen bedruckten Nesseljacken: nicht nur ohne Rirche Wang mit ihren alten Schnikereien und endlich das Wahrfrischler. Dabei ift die Bevolkerung noch in dem ersten Stadium, jene Delicatessen, welche Fels und Meer täglich um die Speiseffunde zeichen jeder Riesengebirgslandschaft, der Fusipama von Schlesten, Der

industriös anzuspannen. Man ist noch recht bescheiben in seinen Forberungen und der Charakter des Schlesiers, dem eine gewisse Einsicht und Billigkeit angeboren ist, giebt auch für die nächsten Sahre eine Gewähr für den Fortbestand dieser Verhältnisse.

Arnsborf ist eines jener schlesischen Dörfer, die sich bandwurmartig Fabrifen, bleicht Garne und farbt Neffel, dreht Nägelfopfe und stellt Pappe ber. Bon ben grünen Blätterträgern der Wälber zermalmt es den schlanken Stamm zum Holzstoff und in einer großen vielwelches der "Staatsanzeiger" seine Novellen und die "Norddeutsche Allgemeine" ihre Märchen druckt, und so kommt das fertige Product wieder in letter Inftang an einen Blätterträger — ben Zeitungsfeuchten Bogen in die Thurspalten schiebt. Das ift auch ein Kreislauf des Lebens.

Es ift unglaublich, mit welcher Schnelligkeit und Leichtigkeit man und Bequemlichkeiten entäußert, die man zu haus um Alles in ber Welt nicht missen möchte: man ist gar nicht so verwöhnt, als man fich einzubilden pflegt, nicht fo abhängig von ben kleinen Ueberfüffigfeiten, die fich uns in der Großstadt aufdrängen. Es geht bier nicht hier in Arnsdorf — es giebt Dieses Namens, jur Berzweiflung nur ohne Bogenlicht, man findet auch ohne Gas ober Petroleum nach Haufe: nicht nur ohne Asphalt, auch ohne Pflaster überhaupt; nicht

ohne diese Einnahme als Haupterwerbsquelle zu betrachten und diese kräftiger Suppe und Bratens im zwiebelmusterlosen Teller auf den Tisch der grünen Laube servirt.

Aber noch viel unglaublicher ist es, welche Köstlichkeiten man so daheim das Jahr über entbehrt, ohne zu murren und die man sich hier credenzen läßt, als eine selbstverständliche Zugabe zu den be= dungenen Genuffen der Sommerfrische. Diese erquickende balfamische schwängert. Diese Luft umweht Dich überall, ob Du nun durch die Dorfftragen pilgerst, bei ben niedrigen weißgetunchten ganz hinter roth= mehr freundliche "Gutentag" und herabgezogene Mügen begrüßen, als in der Stadt mahrend eines gangen Jahres — ob Du ein Buch in Sanden, fünzig Schritte von Deiner Wohnung - auf bem Stein eines Feldweges ober auf einer Bant bes herrichaftlichen Partes schlotigen Fabrif verarbeitet es Diesen zu bem Papier, auf unter gesiederten Sangern Posto fast. Und mit Dieser Luft wigt Dir etwas auf all' Deinen Wegen - ein reizendes Panorama, schöner, als jenes von St. Privat oder Sedan — wenigstens friedlicher und anmuthender. Bor Dir, ein Bild milbester Tolerang — die evangelische und katholische Kirche dicht neben einander dann weiter hin die rauchenden Schlote der nach beendetem Beberstrike wieder in voller Thätigkeit stehenden Erdmannsborfer Spinnerei. bas königliche Schloß — weiterhin der reizende Park Buchwald bes grotesten Falkenberge, das häusergewirr hirschbergs mit den häusler'schen hängenden Gärten, Warmbrunn mit seinen Thermon und Georgi's berühmtem Probeaufführungstheater, Kunzendorf mit seinem berühmten Bittern und der Kynast mit seiner mittelaster= lichen Liebestromantik. Drehen wir uns herum, so hebt isich das Coupgebirge, der östliche Theil des grünschimmernden, mit Schrunden und Rinnen, mit duntlem Anieholz und weißen Schneefleden bebenten Riesenkammes, die Dreifteine, der einsame Mittagftein, die ichwedie in fich über ihre Gäste und den ungewohnten Nebenverdienst zu freuen, an das Gestade der Weltstadt bringen, sondern mit einem Teller Roppenkegel, gekrönt von dem großen Pohl'schen Gasthause, 🕬 🕬 kogar in Begleitung des damals sechsjährigen Kronprinzen Friedrich jum Frühgottesbienfte an einem der Zwischenfeiertage bes Paffafeftes nach vorheriger Anmeldung dort erschienen war. Bei der Einweihung der neuen Berliner Synagoge in der Dranienburger Strafe (Geptember 1866) waren sammtliche Minister, an der Spipe Farft (bamals Graf) Bismard und ber verstorbene Cultusminister heinrich von Mühler erschienen, die bis nach beendetem, der

Weiheseier angeschlossenen Gottesbienste verblieben waren.

- Die von der Regierung gehätschelten Innungen haben soeben einen neuen Beweiß des regierungsfeitigen Wohlwollens erfahren: Die Tischlerinnung in Glogau hatte sich in einer Eingabe an den Kriegsminister darüber beschwert, daß bei einer öffent= lichen Ausschreibung von Tischlerarbeiten für einen dortigen Neubau ber Militärverwaltung der Zuschlag einem größeren Unternehmer ertheilt worden sei, und gebeten, die Angebote der Handwerksmeister auch dann zu berücksichtigen, wenn sie höher seien als solche von Unternehmern. Der Kriegsminister hat zwar die Anerkennung des letteren Grundsates nicht mit den Interessen des Fiscus vereinbar gefunden, aber angeordnet, daß "in Rudficht auf die von der Staats-Regierung verfolgte Förderung des Handwerkerstandes und insbesondere des Innungswesens" bei Ausschreibungen von Arbeiten, die ihrer Natur nach am Orte ausgeführt werden, die Angebote von Innungen als solchen oder von Innungsmeistern thunlichste Berücksichti= gung erfahren follen.

Ueber das befannte, von uns vor eiwa 14 Tagen veröffent-Achte Schreiben bes Breslauer Magistrats, worin nicht nur bem Lehrer Töpler, sondern im Princip allen Breslauer Lehrern Die Genehmigung zur Redaction ber "Schlesischen Schulzeitung"

nicht ertheilt wird, urtheilt die "Padag. 3tg."

Bir ftehen hier wieder vor einem Act jenes merkwardigen Rigorismus, bem Lehrer unterfagt, mas er fich felbft ohne Bedenken geftattet. Sollte fich unter benjenigen ftabtischen Beamten, welche theilten Beschluß gestimmt haben, nicht mehr als einer befinden, der neber seiner Dienstpflichten noch irgend eine andere Thatigteit entfaltet? Sind es nicht hauptfächlich die Organe der communalen Selbft verwaltung, aus beren Mitte diejenigen Kräfte hervorgehen, die in Politik Wissenschaft, Bereinsleben, im Logenwesen 2c. vielfach tonangebend sind? Wir können nicht finden, daß eine solche Thätigkeit weniger umfassend ablenkend und aufregend sei, als die des Redacteurs eines Schulblattes." Die "Schles: Schulztg." verweist noch auf ein Urtheil, welches

der Landtags-Abgeordnete Pastor prim. Senffarth: Liegnit bezüglich des Breslauer Falles in der "Preuß. Schulztg." gefällt hat:

Wenn der Grundsatz allgemeine Geltung erlangen sollte, dann würder wahrscheinlich alle pädagogischen Zeitschriften ihr Erscheinen einstellen mussen; die freie Pädagogis hörte dann ganz auf und wir hätten nur noch eine officielle, eine besohlene, gewiß nicht zum Bortheile des Schulwesens. Oder es zeichnen anstatt der Lehrer, welche jest meist die Schulzeitungen redigiren, nur vorgeschobene Leute, und das tann die Sache nur tief Einen Lehrer fann man allenfalls zur Rechenschaft ziehen, eine olche Bersönlichkeit nicht, wenigstens nur in strafrechtlichen Fällen; ein Lehrer muß immer gewisse Rücksichten nehmen, ein solcher Mann nicht Und indem der Lehrerschaft diese Thätigkeit entzogen wird, macht man sie mißmuthig — gewiß nicht zum Vortheile der erziehlichen Thätigkeit. Von anderen Nachtheilen will ich schweigen, ich kann jene Verfügung nur be-

r. Von der Universität. Behufs Erlangung der venia doeendi pertheidigte heut Mittags 12 Uhr in der Aula Leopoldina Herr Dr. phil. poben." Als officielle Opponenten fungirten die Herren Dr. phil. Erich Haafe und Dr. phil. Felix Müller, Affisenten am zoologischen Institut. — Ebenfalls heute, Bormittags 11 Uhr, vertheibigte in der Aula Leopoldina behufs Erlangung der Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie der prakt. Arzt, herr Ludwig Pape aus Breslau seine Inauguraldissertation den gegenwärtigen Stand der Antisepsisfrage in der Augenheil Die officiellen Opponenten waren die Herren Drd. med. Erns Enftein, Affiftenzarzt an der kgl. Klinik für Hautkrankheiten, und prakt Arat Drd. med. Paul Callomon.

μ Joivten-Anftalt. Wie wir bereits mittheilten, find die Grundftnicke Nr. 6/8/10 der Fürstenstraße von Fräulein Anna Reiß, welche durch einen Zeitraum von 25 Jahren als "graue Schwester" eine segensreiche Thätigkeit entfaltet hat, behufs Errichtung einer confessionslosen Idioten= Anstalt angekauft und die nöthigen Umbauten für diefen Zweck vorgenommen worden. Wie wir erfahren, ift nunmehr auch die behördliche Genehmigung hierzu ertheilt worden und die Concession am gestrigen Tage durch den Bezirks-Ausschuß an die genannte Dame übermittelt worden.

* Freie Religionsgemeinde. Mittwoch, ben 29. Juli, Abends 8 Uhr, Erbauung in der Gemeindehalle Grünftx. 6, Pred. Bielz aus Dresden:

* Benefiz-Concert des Capellmeisters Cramer. Breslaus erinnern sich noch mit Freuden an die unter Leitung Blecha's veranstalteten Concerte der Breslauer Stadttheater-Capelle. Blecha hatte es seiner Zeit verstanden, diese Concerte zu den beliebtesten Er-holungs-Gelegenheiten der Breslauer zu machen. Nach dem Tode Blecha's ftand mährend der Sommersaison von den an unserem Stadttheater an-

Sommer stets auch einen neuen Dirigenten als Leiter dieser Sommers Concerte zu begrüßen. Nach Herrn von Roskowsky aus Warschau kam herr Mannsfeldt aus Dresden, und biefen löfte herr Stockel aus ham-Der derzeitige Leiter ber im Liebich'schen Ctabliffement ftatt rohen Dresben und tritt, wie wir zu seinem Ruhm hervorheben können, ganz in die Fußstapsen seines landsmännischen Borgängers. Wie vorbem Mannsfeldt, so bejikt gegenwärtig Herr Cramer die volle Gunst des die "Liebich"schen Concerte" besuchenden Kublikums; er ist ein Dirigent, der den ftellung des täglichen Programms ift eine ftets von Geschmack zeugende. Wie wir bereits jüngst erwähnt haben, wurde Herrn Cramer in Anerkennung seiner Mühewaltung eine Benefizconcert bewilligt, das morgen — Dinstag, 28. Juli cr., Abends 7½ Uhr — im Liebich'schen Bei diesem Concert wird herr Bauer Etablissement stattfindet. Kammervirtuose am Dresdener Hoftheater, mitwirken. Herr Bauer, dem ein sehr guter Ruf als Flötift vorangeht, wird eine Fantasie von Doppler "Air Vallaques" und Bariationen über ein Thema aus der Oper "Norma" zu Gehör bringen. Bon anderen hervorragenden Biecen Des Programms seien genannt: Ouverture zu "Tannhäuser" (Wagner Ballet aus "Neber allem Zauber Liebe (Lassen) und II. Ungarische Rhapsobie (Liszt). Da fich bei den täglichen Concerten stets ein gemähltes Aubitorium einfindet, so darf wohl mit Sicherheit angenommen werden, daß sich besonders am Benefiz-Tage recht viele Freunde guter in dem Liebich'ichen Garten ein Rendezvous geben werden. chlechter Witterung findet das Concert im Saale statt, ein Umstand, bei dem die Crecution des Programms keineswegs Schaden erlitte.

* Onartett= und Conpletfänger. Bu den beiden Gesellschaften der "Leipziger" und "Stettiner Quariett: und Coupletsänger" hat sich am vorigen Sonntag noch eine dritte Bereinigung, die "Schlesische Quartett: und Coupletsanger-Gesellschaft" hinzugesellt, die mit unbestreit: barem Recht diese Bezeichnung verdient, da der Stamm ihrer Mitglieder bie herren Gutinecht, horn und Riemann — aus Breslau hervorgegangen ift. Mit ihrem ersten Auftreten hat sich diese Gesellschaft in Breslau sosort das Bürgerrecht ersungen und sie wird, wie wir aus bem reichen Applaus, ber bei bem geftrigen Concert in dem großen Saale des Concerthauses laut wurde, dem Breslauer Bublifum, das mit Borliebe die Veranstaltungen humoristischer Soireen cultivirt, stets will= kommen fein.

baß fich ber langjährige, beliebte Tenor-Buffo unferes Stadtiheaters, Berr Julius Lamprecht, in Berlin mit Fraulein Toni Lindemann, einem früheren Mitgliede derselben Bühne, verheirathet hat.

* Gine winzige Defrandation in Breslau wird in einem Berliner Blatte zu einer großen Haupt- und Staatsaction gemacht. Wir wollen bie betreffende Notiz niedriger bangen; fie lautet: "Der Indaber eines neu etablirten Bant-Commissions-Geschäftes ift ploglich verschwunden, weil an ihm bestreundet gewesene Personen schreibt, nicht mehr hierher zurückzutehren. An den Verlusten find nur Private, meistens Oberschlester, bestheiligt, die hiefige Börse ist völlig gedeckt." Nach dieser Schilderung müßte man glauben, daß es sich hier um eines jener großen Verdrechen Inhaber des neu etablirten Bank-Commissions-Geschäftes" ist ein junger Mann, Anfang der Zwanziger, der noch vor kurzer Zeit Angestellter in einem hiefigen Geschäft war und sich seit seinem Abgange aus demselben mit der Bermittelung von Borfengeschäften befaßte. der Börse war der junge Flüchtling (W.) überhaupt nicht gekannt. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, kommt bei der Unterschlagung lediglich eine geringfügige Summe in Betracht, deren Verluft einige Private aus der Proving zu beklagen haben.

* Arbeit8-Nachweise-Burean des Bereins gegen Verarmung und Bettelei, Reue Weltgasse 41. Bom 19. bis 25. Juli wurden 22 Arbeitsuchenbe eingetragen. 23 Arbeitgebern find 28 Personen zugewiesen

* Strafensperre. Aus Anlaß der Umpflasterung wird die Schuh brude von der Junkernstraße bis zur Hummerei vom 3. bis 15. August für Fuhrwerk und Reiter gesperrt bleiben.

=β= Der Regierung&bampfer, welcher seit acht Tagen fort-während Baggerprühme von Breslau nach Oswitz und zurückgeschleppt hat, traf heute Morgen am Schlunge ein. Dersetbe wird die dort seit einiger Zeit liegende Baggermaschine, die von Brieg hier eingetroffen ist und nun-mehr zusammengelegt werden soll, nach dem Unterwasser schleppen, wo sie

der Uferstraße 30a. wohnende Kaufmann Bener in der Userstraße Nr. 28 gelegenen Station, er habe soeben in dem jenseits der Oder und Ohle gelegenen Hause Ohlau-Ufer Nr. 25 Feuerschein bemerkt. Die Feuerwehr fand bei ihrer Ankunft in dem bezeichneten Grundstücke feinerlei Feuers

brunn weist 1033 Curgaste und 590 Durchreisende nach. — In Cudowa sind bis jest 859 Eurgaste und 445 Erholungsgafte und Durchreisende eingetroffen - Goczalkowitz besuchten bis Die neueste Carrlifte von Sohannisbad weift 784

einem Jagrzehmi wohl vervreisacht. und

Eurgästen und 897 Durchreisenden besucht. — Nach der neuesten antlichen Fremdenliste von Reinerz beträgt die Zahl der Eurgäste 2542, die der Erholungsgäste und Durchreisenden 1307.

+ Unglicksfälle. Der 16 Sahre alte Fleischerlehrling Abolf Zwirner welcher bei einem Wurstfabrikanten auf der Nicolaistraße in der Lehre ist wollte sich am Abend des 25. d. Mts. in der Werkstatt seines Meisters auf den Deckel des Wurftkessels seigen, hatte aber in der Dunkelheit nicht bemerkt, daß der Deckel nicht auf dem Kessel lag. Der Lehrling verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte rückwärts in das heiße Wasser. Obgleich er soson von einem Gesellen herausgezogen wurde, so hatte er Brandwunden am Ruden und am rechten Arm erlitten, daß er nach dem Allerheiligen Holpital geschafft werden nutte. — Die unverehelichte Johanna Herrmann ftürzte am 25. d. Mts., früh 8 Uhr, im Zustande sinnloser Trunkenheit einige Male mit solcher Hestigkeit auf das Pflaster, daß sie sich mehrere lebensgefährliche Wunden an der linken Die H. murbe eb. nfalls nach dem Allerheiligen Hofpital

Versuchter Gelbstenord. Der 38 Jahre alte Cigarrenarbeiter Smil K. von der Brigittenthalstraße ging am 25. d. Mts., Bormittags 11 Uhr, in das Haus Alexanderstraße Nr. 22, woselbst er sich hinter der Sausthür verstedte und mit einem scharfen Messer in den Hals schnitt der sehr schwer Verletzte wurde durch einen Schutzmann in einer Droschke nach dem Allerheiligen-Hospital. geschafft.

-e Versuchter Selbstmord. Der 58 Jahre alte Auszügler Friedrich Sch. wurde am 24. d. Mts., Morgens, in seiner Wohnung zu Paschfer-wis, Kreis Trebnis, leblos und blutüberströmt am Boden liegend aufgefunden. Er hatte sich in der Nacht zupor mit einem Messer abern am linken Ober- und Unterarme geöffnet, um durch Berblutung seinen Tob zu finden. Sch. wurde in das hiesige Krankeninstitut der barmherzigen Brüder gebracht und daselbst aufgenommen. Da der Mann, welcher stundenlang ohne Hilse in seiner Wohnung lag, ehe man am Morgen seine That entbeckte, einen sehr schweren Blutverlust erlitten hat, so giebt sein Zustand Anlaß zu ernsten Bebenken.

+ Gelbstmord. Der auf ber Bismarcfftrage wohnende hauseigen: thümer Ernst K. erhängte sich am 25. d. Mts., Vormittags 104/2 Uhr, in seiner Wohnung an der Thürklinke. Der Mann war seit 14 Jahren krank und in der letten Zeit in Folge seines Siechthums schwermüthig geworden.

+ Aufgefundener Leichnam. Am 26. b. Mts., Abends 6 Uhr, wurde der feit 2 Tagen vermißte, arbeitslose Schmiedegeselle Joseph Grzona von der Sternstraße als Leiche aus dem Waschteiche am Lehmdamm gezogen. G. lebte von seiner Frau getrennt und war dem Trunke sehr

der Junkernstraße ein Paar dunkle und ein Paar schwarze Beinkleider einem Bauarbeiter aus einem Neubau auf der Breiten Straße verschieder Rleidungsftücke, einer Wittwe aus ihrer Wohnung auf der Renen Tauentien straße von einem 50 Jahre alten Manne, welcher die Uniform eines Be amten der Freiburger Eisenbahn trug und eine Schlafstelle zu miethen vor gab, ein goldner Trauring mit der Gravirung "M. B. 6 -Ibnes Kreuz mit Kette, eine silberne Enlinderuhr und 9 Mark, Bäckersehrling auf der Grünftraße eine Menge Kleidungftische, eine fleine filberne Cylinderuhr und 6 Mark, einem Lehrer auf der Palmftraße aus ein Hundertmarkschein, einem Schüler auf der Carlsstraße ein Portemonna mit 7 Mark. — Gefunden wurden ein Paar goldene Kinderohrringe, e bunte Pferdebecke, 72 Schnürbänder, 2 Brillen mit Futteral, ein Por monnaie mit Geld, ein goldenes Pince-nez und eine goldene Broche. fannter bei einem Tröbler auf ber Rupferschmiedestraße zu einem Spott preise verkaufen wollte. Alls er nach Legitimationspapieren gefragt wurde gab er an, er werde dieselben herbeiholen, kehrte aber nicht mehr zurück

Striegan, 26. Juli. [Rreistag.] Der am 23. b. Mts. im biefigen Magistrats Sikungssaale abgehaltene Kreistag nahm das allseitigste Schon vor Beginn ber Berhandlung famme ein für die beschränfte Räumlichkeit zahlreiches Publikum. galt hauptsächlich der Eisenbahnvorlage. Zunächst aber nahm der Kreista mehrere Wahlhandlungen vor. Freiherr von Buddenbrock, könig Kammerherr und Majoratsherr auf Pläswitz, wurde zum Kreisdeputirter und Freiherr von Richthofen auf Gäbersdorf zum Kreisausicht mitgliede an Stelle bes verftorbenen Grafen von Carmer Rach fast zweistündiger Debatte über die Gifenbahnvorlage Bolken hatten sich die Ansichten so weit geklärt, treten zu wollen schien, doch wurden positive Beschlüsse in dieser Richtun nicht gesaßt, vielmehr vertagte die Versammlung die Sache daburch, do nan eine Commiffion wählte, welcher man den Auftrag ertheilte, Rreistag specielle Borschläge zu unterbreiten über die Art de Aufwendungen in folgender Weife berechnen. Die Länge der Gefamm ftrede beträgt 20,3 Kilometer, wovon auf den Kreis Striegau 9, Der Baarzuschuß berechnet fich nach diesem Verhältnis der Kreis Bolfenhain bei dem unftreitig größeren derfelbe an dem Bahnbau haben muß, auch eine höhere Quote, a licherweise bereit sein könnte. Die Erfüllung der im Gesetz vom 7. 1885 sub A gestellten Bedingungen dagegen würde die in nachstehender Berechnung annäherungsweise ermittelten Aufwer (Vortsetzung in der Beilage. Aufwendungen erfordern: An

lichkeit offenbart, die uns für alle Leiden schadlos hält. Die Bahn auf die Koppe, von der man einmal so viel fabelte, scheint sich im Sande, oder richtiger im Gerölle zu verlaufen: zur Freude aller Gebirgsbewohner, die jede derartige Neuerung fürchten und haffen. Sie beschädigen oft Wege und Wegweiser und Banke, weil fie in diesen Wahrzeichen von Ordnung und Aufflärung eine Concurrenz erblicken. vouenus vie Sameetoppen=

Arnsborf hat vielleicht einen Theil seines Fremdenzuwachses dem Umstande zu verdanken, daß die Ansiedelung eines Arztes, des Dr. heibenhain, eines Bruders des Breslauer Physiologen, namentlich kinderreichen Familien eine große Beruhigung gewährt. Derselbe befist auch eine gute, angenehm gelegene Pension für seines Raths Bedürftige, die stets vollzählig besucht ist. Keines auch der anderen Hauptquartiere bes Ortes befindet sich in ben handen eines geborenen Hoteliers: man wohnt beim Ende Schlosser, Teichmann Brauer, Klose Färber u. s. f. Der einmal den Gegensatz zu dem vielbe-flagten unbehaglichen, seelenlosen Hotelleben kennen lernen will, der komme nach Arnsborf. hier kommen ihm nicht die trinkgeld= luftigen, befracten Kellner mit bem ftereotypen Lächeln auf bas Schellen bes Portiers die Marmorftufen entgegengefturgt; bier giebt es feinen Rellner, feine Sausglode, feinen Portier und feine Marmorstufen. Ueberall bedient die Saustochter ober ein Mädchen, das das bargebotene Douceur errothend — nimmt. hier wird man nicht zu einer Nummer begradirt, wir schon gar nicht, benn unser Logis hat gar keine Rummer — wir bewohnen den ersten und letten, den einzigen ganz jungfräulichen Salon ber Familie, in welcher noch niemals ein Sommergast gehauft hat. Derfelbe hat eine Größe, daß ich mir meine Rleidungestlicke und Scripturen immer nur mit Benutung bes Opernguckers zusammen finden fann, eine Große, aus der ein burchnäßt mit ben gemuthlichen Birtheleuten ober Bauditern Coffin induftriofer Berliner ein ganges Hotel garni machen wurde, brei wechselt, dann mit anderen, ebenso wettergesoppten, seltsam ver- Fenster an jeder Seite, wie ein photographisches Atelier. Die ganze Familie unseres Wirthes sucht uns die Wünsche von den Augen zu

Häupter, wie in Wiesbaden und Gastein, keine berühmten Namen wie in Ischl und Kissingen, keine glanzvollen Toiletten, wie in Badenbaden und Oftende: dafür aber guter Bürger= und Beamtenstand, in Arummhübel wohnen auffallend viele Akademiker bei Ende, so viele Rathe, daß man, titellos, wie man nun einmal ist, sich ganz rathlos vorkommt. Von litterarischen Namen fann ich nur mit dem einstigen Freiheitskämpfer, Ihrem Redacteur herrn Dr. Stein, der fich in dem Heidenhain'schen Pensionat sehr wohl zu befinden schien, und mit dem feinfuhligen Schilderer der Mark und liebenswürdigen Kritiker Theodor Fontane in Krummhübel aufwarten. Aber man ift ja, von der Tageswanderung ermudet, nicht bier, anstrengende Debatten zu führen. Abends fiten wir mit unseren Wirthen, ver= ehrlichen Färbers- und Druckersleuten, und noch anderen Sausgenoffen auf der Sausbant, laffen uns vom Monde bescheinen, schlürfen den Duft von Krausemunze und Melisse und plaudern über die Zeitläufte; ich muß gestehen, daß und ber Gesprächsstoff noch nicht ausgegangen ift. Wir fühlen uns auch gewissermaßen als Collegen: wir bedrucken beibe die weiße Fläche, er mit schwarzer Farbe, ich mit Druckerschwärze, und wir flagen beide über ben schlechten Geschäftsgang. Bas er brudt, ift naturlich weit haltbarer; die Leinwand, die hier im Gebirge gewebt und bedruckt wird, ist unzerstörbar, und man trifft hier Frauenkleider im Gange, die, nach Muster und Schnitt zu urtheilen, unter einem der schlesischen Berzoge vielleicht einmal hoffahig gewesen sein mögen. Alles, die Beschäftigung, die Plane, die Ansichten, die Aussichten und die kühnsten Hossnungen dieser Leutchen, athmet eine noch fast idullische Anspruchslosigkeit.

Ich wollte noch viel erzählen: aber während ich schreibe, kommt der intelligente Barbier von Arnsdorf, Erdmannsdorf, Zillerthal und Krummhübel auf seinem Zweirad herangerollt. Es ift dies ein für einige Mark im Dorfe gearbeitetes wunderbares Instrument, aus Solz und Eifen, welches fich zu einem modernen Bicycle verhalt, wie etwa die Locomotive von Stephenson zu einer von Borfig. Aber es rollt boch — wenn auch gewöhnlich nicht nach der beabsichtigten Richtung, am häufigsten in den Chaussegraben. Schließlich macht es fich boch immer gut, und viel mehr Zeit, als zu Fuß, kostet die Reise auch nicht. Er flopft! herein, herr Figaro — hoffentlich ift Ihr Rastrmesser schneidiger, als Ihr Belociped.

Laurentiuskirche und der höchsten deutschen Postagentur. Mit hilfe unerwartet die Sonne plöplich den Schleier zerreißt und eine Herrdes Opernguckers und einiger Phantasie siehst Du deutlich einige Gebirgsfere, wie Gnomen, in ihre farirten Plaids eingehüllt, die verfrempten Filabute mit dem ortsüblichen Teufelsbart als Bier gegen ben heftigen Sturm andrücken und einen jener riesenlangen, mit Rübezahls Ropfe geschmückten Anotenflocke grimmig schwingend, welche fich ber weniger gewissenhafte Reisende in ber Regel erft in ber letten Station vor der heimreise, Warmbrunn oder hirschberg, tauft, um Mit Unrecht, meine ich, denn der Besuch des Gebirges hat sich seit

den Seinigen zu zeigen, daß man auch oben gewesen ist.

Seit dem letten Jahrzehnt ist das Riesengebirge so praktikabel bahn! — Db sie rentiren wird, weiß ich freilich nicht, aber daß geworben, wie nur irgend ein anderes cultivirtes Bergland Europas | fie ft eigen muß, das fieht ja jedes Kind. - die Gultur, die alle Welt beleckt, hat sich auch auf dies buen retiro des knorrigen Rübezahl erstreckt. Nicht daß man etwas von ber Berghöhen abgetragen hatte ober als ob die Swartalfen nun bas Rebel- und Regenmachen völlig verlernt hatten: nein. Aber der Riesengebirgsverein hat alle Wege und Stege unter seine specielle Obhut genommen, an allen Areuzungen Wegweiser aufgerichtet, und wo nur ein Zweisel aufsteigen kann, die Bäume mit hellleuchtenben Marken versehen und, ohne Agio, manche Bank begründet, die nicht nur für die Gründer, sondern auch für das Publikum ein bringendes Bedürfniß ichien. Der Führer hat einen Theil seines Nimbus eingebußt man findet den Weg auch ohne ihn. Aber er ift, wenn auch nicht träger, fo boch mehr Träger geworden und schickt sich in diese Rolle mit Grazie und Cleganz, namentlich in das Tragen der Stühle mit schönen Touristinnen, in welchen Stuhlübungen er schon eine gewisse Meisters schaft errungen hat. Trot all diefer Vorsorglichkeiten ift die Romantik des Hochgebirges noch lange nicht ausgestorben: mindestens einmal Verirren steht auf dem Programm jedes Kammpilgers. Die Källe sind nicht selten, wo man stundenlang im feuchten Nebel pfade los zwischen seuchten Steinen, Haidekraut und Anieholzstauden umbertastet und endlich, von Guitarrenklang gelockt, große Umriffe im milchweißen Chaos erkennend, vor jener nämlichen Baude fteht, von der man morgens ausgegangen ist, wo man bann bis auf die haut mummten Gesellschaften bei bohmischem Wein und Weisen, bei Giertuchen und Zundholzaufgaben ein paar Tage verplaudert, verspielt, lefen. Sier fühlt man fich boch! verkneipt, bis, wenn ber Aerger den höchsten Gipfel erstiegen, gang | Die Gesellschaft ift durchweg eine gute. Zwar teine gefronten in heller Farbe und sehr schöner Qualität wie Pilsend Jahresproduction über 60.000 Hectoliter.

Hannamalzfabrik, Olmiitz.

Ed. Hamburger & Sohn,

Königl. Sächs. Polytechnikum

Die Vorlesungen des Wintersemesters 1835/86 beginnen Montag,

"Statut" und "Studienordnung" geben Aufschluss über die Organisation des Königl. Polytechnikum und die Aufnahme als Studiender; über die Zulassung von Hospitanten zu Fachstudien. enthält das Programm, welches gleich den genannten Drucksachen un-entgeltlich von der Direction zu beziehen ist, nähere Angaben. Aufnahmeprüfungen finden nicht statt.

Die Inscriptionen beginnen Sonnabend, den 3. October.

Anmeldungen, für welche ein Formular ausgegeben wird, sind mit den erforderlichen Zeugnissen (vgl. Studienordnung § 2) vor diesem Zeitpunkte einzureichen. [1393]

Zeitpunkte einzureichen.

Dresden, den 23. Juli 1885.

Die Direction des Königl. Polytechnikums. Dr. Gustav Zeuner.

Mit Genehmigung der hohen Behörden

werde ich am 1. September d. 3. eine [1394] Katholische höhere Zöchterschule, Schweidniger-Stadigraben 17, Gartenhans 1. Stage, eröffnen. Anmelbungen erbeten in meiner jehigen Wohnung

Neue Sandstraße 18, Remard'iches Palais. Laura Juckenack.

Kath. Erziehungs=Institut für Töchter, Benfionat, Lehrerinnen-Seminar, Soh. Töchterschule unter bem Protectorat Sr. Fürstbischöflichen Gnaden,

Breslan, Gräflich Remard'sches Palais, Neue Sandstraße 18. Der Wintercursus beginnt am 5. October cr. Pension 600—400 Mt. Den Prospect übersendet auf Wunsch die Vorsteherin [1395] Theodolinde Molthausen.

Fir Damen!

empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter, wie einfacher Garberobe, nach ben neuesten Fasons, in gutem Sit, gediegener Arbeit, zu soliden Preisen Andreiten Ohlauerstraße 55 Anna Berger, Modistin,

Der Schlesische Central-Gewerbe-Verein

beabsichtigt wie im Vorjahre auch in diesem Jahre während der Monate November und December im Wernersaale des Schlesischen Museums der bildenden Künste

von kunstgewerblichen Erzeugnissen zu veranstalten, um die Interessen von schlesischen Kunsthand-

werkern, Künstlern und Kunstschülern zu fördern.

Näheres ist zu erfahren im Bureau des Schlesischen Central-

Gewerbe-Vereins, Holteistrasse 45, I.

Her Vorstand:
Dr. E. Websky. Dr. Fiedler. Benno Milch.

Zelephon-Anschluß Nr. 93. J. H. Scholz,

Spediteur der Königl. Staats = Eisenbahn, empfiehlt sich zur Nebernahme von Speditionen von und nach ben biefigen Bahnhöfen zu den billigken Breisen unter Zusicherung promptefter Bedienung.

Dr. Anjel's Wasserheilanstalt in Zuckmantel (Desterr.-Schles.).

In herrlichster Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Wäldern.
Gewissenhafte Kuraufsicht bei sorgfältigster Verpflegung. Besondere aufmerksame Diätleitung bei Entfettungskuren nach Oertel-Schweningerscher Methode. Bahnstation Ziegenhals eine Meile entfernt. [342]

Bir übernehmen Gelber gur Berginfung, ferner Berthpapiere in versiegelten Pacteten, sowie offen gur toftenfreien Anfbewahrung refp. Berwaltung.

Marcus Nelken & Sohn. Breslau.



Touristenhemden, Reisehemden,

System Prof. Dr. G. Jaeger, empfiehlt in reicher Auswahl

das Concess. Central-Depot für Schlesien.

Inhaber: Friedrich Bach in Breslau, 45 Ohlauerstrasse 45 (früher Königsstr. 7).



Die auf dem Wtaldinen=Wtartte b. J. in Breslau in Thätigkeit gewesene pat. Jahnel'sche Waschmaschine, welche als vollkommen u. best construirt anerkannt worden ist, empfiehlt

W. Rosemann, Schuhbrücke 57.



C. Herrmann, Breslau. Specialfabrik für Waagen jed. Größe, bis 1000 Ctr. Tragkraft unter Garantie. Sauptverkaufslager: Neue Weltgasse. (Ede Nicolaistraße.) [249]
Prämiirt silb. Medaisse, Briefe, Aufträge 2c. erbitte nur nach Neue Chrendiplom 2c.
Weltgasse Nr. 36.

Neu: Bersonen: und Baby: (Kinder:) Waagen mit Laufgewicht!

Bekauntmachung. (R.=A.) In unser Firmenregifter ift Nr. 6704 die Firma [1412]

Anna Friedlaender hier und als beren Inhaberin die verchelichte Kaufmann

Kretschmer Anna, geborene Friedlaender, hier heute eingetragen worden. Breslau, den 22. Juli 1885. Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung. (R.=A.) In unser Firmenregifter ift Nr. 6705

die Firma **Carl Cohn jr.** hier und als deren Inhaber der Kauf-[1416]

Carl Cohn hier heute eingetragen worden. Breslau, den 22. Juli 1885. Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ift heute unter Rr. 31 die zu Muskau unter der Firma Rätsch, Schier & Co.

bestehende Commanditgesellschaft mit bem Beifügen eingetragen worden: daß dieselbe am 1. Februar 1885 begonnen, 2) daß die Gesellschafter find: a. der Glasschleifer Eduard

Urbainz, b. der Glasmacher Ernst Rätsch, c. der Glasmacher Emil Eschen-

d. der Glasmacher Paul Schier, fämmtlich in Muskau.

Diefelben sind persönlich haf-tende Gesellschafter und ein Jeder zur Bertretung der Firma nach Außen befugt. [1387] Mustau, den 23. Juli 1885. Rönigliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Als Procurift der am Orte Grube Talea bei Ober-Bibelle beftehenden und im Handelsregister sub Nr. 30 unter der Firma [1390] Zibeller Braunkohlenwerke

Heinicke & Co. eingetragenen, dem Bergwerksbirector Abolph Rechenberg in Tichipfau und dem Betriebsführer Louis Sei-nicke in Ober-Zibelle gehörigen han-belseinrichtung ist der Lieutenant

Mans Rechenberg in Zibelle in unser Procurene Register unter Nr. 29 am 23. Juli 1885 einz getragen worden, welcher nur mit einem der beiden Gefellschafter zeichnen

Mustau, ben 23. Juli 1885. Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung. Es find heut nachstehende Gin

tragungen erfolgt: I. Im Gesellichafts-Register bei der unter Nr. 159 eingetragenen Firma:

Kavka & Pilny in Freiburg i. Schl. bestehenden offenen Handelsgesellschaft Co-lonne 4 Rechtsverhältnisse der

Gefellschaft: Sejeujahl:
Die Geselssshaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.

II. In Firmenregister unter neuer Kr. 545 die Firma:

Paul Kavka

in Freiburg i. Schl. und als deren Inhaber der Schneiber-meister_ [1386]

Paul Kavka in Freiburg.

Schweidnis, den 22. Juli 1885. Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung. In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 163 die unter der Firma Schmidt & Comp.

Regulatoruhren-Gehäuse-Fabrik in Freiburg in Schlesien bestehende offene Handelsgesellschaft mitdem Beistigen eingetragen worden, 1) daß dieselbe am 1. Juli 1885 begonnen hat, 2) daß die Gesellschafter sind: 1) der Tischlermeister Gustad Schmidt,

2) der Tischlermeister Eduard Brudig und 3) der Tischlermeister Karl Roil

in Freiburg, und wird die Gesellschaft durch die beiden zuerstgenannten Gesellschafter

gemeinschaftlich vertreten, während wenn einer derselben abwesend, an Stelle des Abwesenden der Tischlermeister Karl Roil tritt. [1389] Schweibnitz, ben 23. Juli 1885. Königliches Amtsgericht.

Abtheilung IV.

Geschlechtstrantheiten 2c. Pollutionen, [1890] Mannesschwäche, geheime Frauenleiden heilt ficher u. rationell sub Garantie und Discretion

Dehnel Weibenftr. 34, I. Ct.

Concursverfahren. Ueber ben Nachlaß bes am 3ten Januar 1885 zu Bernstadt vers storbenen Kaufmanns

Moritz Pringsheim am 25. Juli 1885,

Mittags 12 Uhr, bas Concursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Wilhelm Buthut aus Bernftabt wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen find bis zum 4. September 1885 bei dem hiefigen Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschluffassung über bie Wahl eines anderen Berwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concurs-ordnung bezeichneten Gegenstände auf den 19. August 1885,

Vormittags 101/2 Uhr, und zur Prüfung ber angemelbeten Forderungen auf den 23. September 1885,

Vormittags 10 Uhr, bem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besit haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu ergebielen gehort zu leiten guch die verabsolgen oder zu leisten, auch die Berpflichtung auferlegt, von bem Bestige ber Sache und von ben For-berungen, für welche sie aus ber Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concurs verwalter

bis zum 18. August 1885 Anzeige zu machen. Rönigliches Amts-Gericht zu Bernstadt i. Schlef.

In dem Concursverfahren über bas Vermögen des Kaufmanns Siegfried Krebs zu Myslowit ift zu einer Gläubiger-versammlung behufs Beschluffassung

Concursverfahren.

über ben Berfauf bes Geschäfts bes Gemeinschuldners im Ganzen eir Termin [1385] auf den 24. August 1885,

Bormittags 113/4 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselhst, Zimmer Nr. 13, anberaumt. Myslowith, den 24. Juli 1885. **Wrobel**,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. Breslau, 24. Juli 1885.

Bekanntmachung.

Die Beförderung der Polisachen zwischen Militich und Trachenberg mittelst eines täglich einmal verfeh renden Privat-Personensuhrwerks sol vom 1. October d. J. ab ander:

weitig verbungen werden. Unternehmungslustige werden aufgefordert, ihre Ancedietungen bis zum 10. August d. J.

schriftlich an die Kaiferliche Ober-Poft-direction in Breslau einzureichen woselbst auch die näheren Bedingun gen zu erfahren find. Ueber bie letzteren ertheilen auch die Kaiserlichen Bostämter in Militsch und Erachen-berg Auskunft. [1392] Der Raiferl. Ober-Boftbirector.

In Vertretung:

Mufgebot. Es wird zur augemeinen Kenntniß gebracht, daß

Fromm, wohnhaft zu Gosno= Fromm und beffen Chefrau Tojevha, geborene Lineck, Tojepha, geborene Line, früher wohnhaft zu Kattowit,

und die unverehelichte **Ugnes Selene Naß**, wohnhaft zu Dembowo-Gora, Tochter des Barbier **Iohann Naß** und bessen Gerger, wohnhaft zu Dembowo-Gor, wohnhaft zu Dembowo-Gor,

die Che mit einander eingehen wollen Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Neu-Heiduf und in der Breslauer Zeitung zu geschehen Ober-Heidut, am 25. Juli 1885. Der Standesbeamte.

3. 2.: Sarganek. Pferde-Auction.

Freitag, den 31. Juli cr., Bormittag 11 Uhr, sollen 2 zum Cavalleriedienst nicht mehr geeignete Dienstpferde auf dem Stallplay des Rafernements Klein= burg gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verfauft werden. Breslau, den 27. Juli 1885. Leib = Kürassier = Regiment

(Schlesisches) Nr. 1.

Gebrauchter Gasmotor zu kaufen gesucht. Offerten unter B. Poftamt 6 poftlagernd Breslau.

Warnung! **Bauer**'s Fener-Alumihilator.

Die im Forster Wochenblatt Nr. 78 vom 4. Juli enthaltene unwahre Erwiderung meines früheren Reisenden Matthai kommt mir erst heute zu Gesicht und theile ich den verehrlichen Interessenten hierauf Folgendes mit:

1) Ich mußte Matthai entlassen, weil berselbe mir nach und nach eine Summe von ca. 4000 M. schuldig geworden war, und außerdem sich **Uurcgelmäßigkeiten** und **Unwahrheiten**, während derselbe bei mir noch thätig war, zu Schulden hat kommen

2) Mein Feuer-Annihilator wurde am 14. October 1877 paten-tirt unter Nr. 2290. Es ift mithin eine **Univahrheit**, vom Matthai behauptet, daß im Jahre 1877 noch Riemand an den Feuer-Annihilator dachte.

3) Da nach einem Gutachten bes vereid. Patentanwalts Herrn G. Stumpf in Berlin der Babesche Feuerlöscher als eine Verletzung meines Patents angesehen worden, habe ich bereits unterm 2. Juli der Königl. Staatsanwaltschaft in Altona das nöthige Material übersandt, um die weitere Fabrikation und Vertrieb des Badeschen Feuerlöschers zu inhibiren.

Id I arte beshalb allsdrualla vor bem Ankauf bes Babeschen Feuerlöschers, ba ich gesonnen bin, jebe Uebertretung bes Lubinschen Patents streng zu verfolgen.

Siegfried Bauer,

Alleiniger Fabrikant des Ludinschen pat. Feuer-Annihilators.

Bekanntmachung.

Im Bäckermeister August Phiel'schen Concurse von Rogan bei

John a. Berge foll eine abermalige Abschlagsvertheilung und zwar von 10% erfolgen.
Es sind dazu M. 1023,62 versügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei I des Königlichen Amtsgerichts zu Zobten a. B. niedergelegten Berzeichnisse sind dabei M. 10236, 24 nicht bevorrechtigte Forderungen und kerlichtigtetigte vorderungen zu berücksichtigen, was gemäß Bestimmung des § 139 der R.-C.D. bekannt Schweibnitz, ben 28. Juli 1885.

Der Concursverwalter F. A. Schmidt.

Bekanntmachung.

Das zur Horrmann Glersberg'schen Soncursmasse von hier gehörige Waarenlager, bestehend aus div. Sorten Leder, Schuhmacher-Artifeln, Stoffen, nebst der Ladeneinrichtung und Utensilien, abgeschäft auf 3657 Mt. 61 Pf. soll im Ganzen versauft werden.
Schriftliche Gebote nehme ich dis Sonnabend, den L. Angust, Nachm.
6 Uhr, entgegen, und kann die Besichtigung an demselben Tage von 4 Uhr ab an Ort und Stelle ersolgen; die gerichtliche Tare liegt bei mir zur Einsicht aus. Sirschberg, den 26. Juli 1885.

[533]

gerichtlicher Concursmaffenverwalter.

Crites u. ältestes Lotterie-Comptoir **Preußens**, gegr. 1843 v. **Schereck. Berlin**, Friedrichfir. 59, empf. 3ur 4. Al. Br. Orig. 2. $^1/_1$, $^1/_2$ à 154, $^1/_4$ à 72 M., auch Anth. $^1/_8$ à 30, $^1/_{16}$ à 15, $^1/_{32}$ à 8, $^1/_{64}$ à 4 M. Orig. Looje u. Bed. d. Kückg. bill. Brojp. hierüb. gr. [359]



Der dritte diesjährige Vferde-Markt

ift Dinstag, den 1. September d. 3. In Berbindung mit diesem findet eine vom herrn Dber-Prafidenten Excellenz für Schlefien genehmigte Berloofung von Pferden und Gegenständen ber Land- und Sauswirthschaft flatt.

Loofe, Prospecte 2c. sind von Herrn Kausmann Braeuer-Roftenblut zu beziehen. [4861] Der landwirthschaftliche Verein zu Kostenblut.

Peracht, Day
1) ber Schloffer Angust Wilhelm Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Am Mittwoch, den 5. August cr., Vormittags 10 Uhr, werden wice in Bolen, Sohn bes Tage- wir bei unserem Depot, Kaiser Wilhelmstraße Nr. 98, ein am 26. April cr., arbeiter Carl Wilhelm von einer in unserem Besith besindlichen Stute geborenes Sengitsohlen

bänischer Nace, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Dafselbe kann von heute ab in genanntem Depôt besichtigt werden. Breslau, den 27. Juli 1885. Die Direction.

Unentbehrlich für Pferdebesitzer Professor Meyer's Fliegenschutz,

einziges radicales und unschädliches Mittel, um Fliegen, Mücken und dergleichen Insecten von den Pferden und anderen Thieren fern zu halten. Eine Flasche, ca. 5 kgr., ist hinreichend, um ein Paar Pferde während der heissen Tage im Jahr zu schützen. Ganze und halbe Flaschen zu M. 5,00 und M. 2,50 empfiehlt das alleinige

Eduard Gross, in Breslau, am Neumarkt 42.

Locomobilen und Dreschmaschinen aus der weltberühmten Fabrik von

Marshall Sons & Co., Gainsborough in allgemein anerkannt vorzüglichster Construction und Güte des Baues empfehle unter jeder Garantie in allen Grössen von zwei Pferdekraft an aufwärts. — Reflectanten gebe gern die Adressen der Käufer von 2000 dieser Maschinen allein in Deutschland als Referenz auf.

H. Humbert, Moritz-, Breslau.

General-Agent für Deutschland.

Mit einer Beilage.

Terrain würde zu der Trace, welche nach ben generellen Vorarbeiten in Aussicht genommen ist, voraussichtlich im Durchschnitt 1,5 hectar pro Kilometer, also auf die Länge von 9,7 Kilometer im Ganzen I4,55 hectar pro kilosineter, also auf die Länge von 9,7 Kilometer im Ganzen I4,55 hectar erstorberlich sein. Mit Micksicht auf den Umstand, daß das Bahnterrain im hiesigen Kreise durchweg eben ist und auch — mit alleiniger Ausnahme der zu Striegau gehörigen Kop — Wohnpläge nicht direct durchschnitten werden, darf der Kreis von 6000 M. pro hectar (500 Ihr. pro Morgen) werben, darf der Istels von 6000 M. pri Hettlich (300 Lyte. pri Motgert) als reichlich bemessen angesehen werden und auch diesenigen Kosten in sich schließen, welche für Wirthschafts-Erschwernisse werden gezahlt werden müssen. Dieraus berechnen sich die Kosten des Grunderwerdes auf rund 87 000 M. Für die Ersüllung der Bedingungen ad B des Gesetzes vom 7. Mai 1885 werden Auswerdungen nicht ersorderlich sein. Die Gesammtesstätung des Kreises Erriegau stellt sich sonach auf 126 000 M. Ninnnt kar diese Summe von Seiten des Preises als Darleben aufgeman an, daß diese Summe von Seiten des Areises als Darlehen aufge-nommen und in ungefähr 30 Jahren amortisirt werden sollte, so würde sich die jährliche Leistung etwa auf 6300 M. berechnen, das sind etwa 2,2 % aller freisabgabepsichtigen Staatssteuern. — Der Kreistag prüfte und bechargirte bann noch mehrere Rechnungen über die Unterhaltung ber Kreis- und Provinzialchaussen, bewilligte den Rest-Kostenbetrag von 236 M. zu den Vorarbeiten des Bahnprojects Bolfenhain-Striegau-Maltsch und ergänzte die Vorschlagsliste der Amtsvorsteher hinsichtlich der Amtsbezirke

D. **Liegnin, 26.** Juli. [Strife. — Golbene Hochzeit.] Der Tigarrenarbeiter-Strife ist als beendet zu betrachten. Morgen nehmen die letzten Strifenden, die Arbeiter der Nitschke'schen Fabrik, ihre Thätigfeit wieder auf. — Heute feiern die Handelsmann Preuß'schen Ehefeute hierselbst ihre goldene Hochzeit und gleichzeitig das 50jährige Bestehen ihres Geschäfts, eines Obsthandels. Das Jubelpaar erfreut sich trop des hohen Alters einer außerordentlichen Rüftigkeit.

t. **Arenzburg**, 26. Juli. [Major Neumeister †. — Bom Dache gestürzt. — Urlaub.] Borgestern wurde ber in der hiesigen Provinzials Frrenansfalt verstorbene Major a. D. Neu meister vom Niederschlesischen Feldartillerie-Regiment Nr. 5 unter zahlreicher Trauerbegleitung hier beserbigt. Major Neumeister war ein höchst intelligenter Offizier; im Feldzuge 1870/71 war er dem Generalstade (Prinz Kraft Hohenlohe) zugetheilt. Alls er in dem Tranchen des Fort St. Balerien den das Fort beschießens den Feind durch ein Fernrohr beodachtete, schlug dicht vor ihm eine Granate ein, welche crepirte und den in Beodachtungsstellung liegenden Offizier vollständig mit Erde verschüttete. Dieser unglückliche Umftand hatte eine heftige Gehirnerschütterung zur Folge, an welcher Major Neumeister Jahre lang zu seiden hatte. Seit 5 Jahren besander Major Neumeister Jahre lang zu keiden hatte. Seit 5 Jahren besander sich in der hiefigen Irrenansfalt, in welcher ihn jeht der Tod von seinen unheilbaren Leiden vorlätzt. Der Berkforkene murde mit willtärischen Erden beschietz ein Lug Frrenanstalt, in welcher ihn jett der Tod von seinen unheilbaren Leiden erlöste. Der Berstordene wurde mit militärischen Ehren beerdigt; ein Zug der hier garnisonirenden Dragoner unter Commando des Premier-Lieuzenant Graf von Reichenbach gab die drei Ehrensalven ab. Der Kriegerwerein, sowie viele Reserve und Landwehr-Offiziere solgten dem ansehnlichen Trauerzuge. — Der Dachdecker Gieser aus Kraskau war auf dem Dache des evangelischen Schulhauses beschäftigt; durch einen umglücklichen Zusall, wahrscheinlich in Folge des durch anhaltenden Regen glatt gewordenen Daches, stürzte er herab und bließ auf der Stelle auf dem Steinpslaster todt liegen. Der Berunglücke, welcher erst seile auf dem Steinpslaster todt liegen. Der Berunglücke, welcher erst seile auf dem Sceinpslaster ist, war im wahrsten Sinne des Bortes total zerschellt, so daß er nur mit großer Mühe in das städtische Krankenhaus geschafts werden konnte. — Der Bürgermeister Herr Müller ist zum Gedrach einer Kur in Karlsbad vom 29. d. Mis. ab auf 4 Wochen beurlaubt worden. Da der Beigeordnete Herr Kentier Kabitz vor einigen Tagen seine Function als Beigeordneter aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt seine Function als Beigeordneter aus Gesundheitsrücksichten niedergeleg hat, wird voraussichtlich dem ältesten Nathsherrn, Herrn Kausmann B Lenfaht die Vertretung bes Bürgermeifters übertragen werden.

Nachrichten aus ber Proving Pofen.

(B. Ztg.) **Posen**, 27. Juli. [Herr Finanzminister v. Scholz] und herr Geh. Reg.-Rath v. Kommeresche find heute früh 4 Uhr 38 Min. von Berlin hier eingetroffen und haben im Hotel Mylius Woh-

△ Frauftadt, 23. Juli. [Der Borfchugverein] veröffentlicht feinen Geschäftsbericht über das neunzehnte Jahr seiner Thätigkeit, die Zeit vom 1. Juli 1884 bis ult. Juni 1885 umfassent das den Zereinsmitglieder beträgt zur Zeit 813. Dieselben haben ein Guthaben von rund 129 014 Mark. Der Reservesonds beträgt 24 833 Mark. Die Schulben des Vereins bezisserin bezisserin durf 348 244 Mark, die ausstehenben Parkfüsse zur 354 556 Mark. Borschüssen des Vereins bezissern sich auf 548 244 Wart, die aussiehnen Borschüsse auf 354 556 Mark, das Effectenconto auf 360 052 Mark. An Jinsen wurden im letzten Geschäftsjahre 36 573 Mark eingenommen, der am Jahresschlusse verbliebene Zinsenüberschuß beläuft sich auf 18 244 Mk. Nach Abzug der Verwaltungskosten, Tantidmen u. s. w. blieben noch 12 733 Mk. Daraus sind dem Mitgliebern 10 Procent Dividende gegeben, und ein Betrag von 2425 Mt. ift bem Reservefonds überwiesen worden Die mit bem Vorschußverein verbundene Sparkasse erfreute sich gleichfalls eines lebhaften Verkehrs. Der Bestand derselben betrug an Jahresschlusse 508 244 Mf. An Zinsen wurden 17 172 Mf. eingenommen, davon 4387 Mf. ausgezahlt und 12 785 Mf. gutgeschrieben. Der Berein ist unter vorzügzlicher Leitung und ersreut sich in allen Kreisen der Bevölserung eines großen Vertrauens.

Telegraphischer Specialdienst ber Breslauer Zeitung.

Berlin, 27. Juli. Die nationalliberale "Neue Zeitung" fchreibt Der "Reichsbote" tröftet seine Anhänger gegenüber unserer Nachricht eine maßgebende Seite ber conservativen Partet werde ber Candi datur des Herrn Stöcker sehr energisch entgegentreten, mit der Angabe, daß Herrn Stöcker Zuschriften aus Siegen zugehen, in welchen die höchste Ehrerbietung für denselben ausgedrückt wird. Da der "Reichsbote" es unterlassen hat, die Partei zu bezeichnen, von welcher diese angeblichen Zuschriften herrühren, wollen wir ihm auf heute vorgelegten Correspondenz mittheuen, Das unfere Parteigenoffen in Siegen alle Anstrengungen machen werben, damit herr Stoder aus bem Parlament verschwindet. Im Uebrigen halten wir unsere, die Candidatur Stöcker betreffende Mittheilung voll und ganz aufrecht. — Das hätten sich die nationalliberalen herren in Siegen sparen konnen, wenn sie sich nicht im vorigen Jahre so große Mühe gegeben hatten, herrn Stöcker in ben Reichstag zu bringen.

Berlin, 27. Juli. Die medicinische Facultät der hiefigen königlichen Universität hat für das Jahr 1884/85 das Paderstein'sche Stipendium bem Uffistenten im pathologischen Inflitut, Privat-

Docenten Dr. med. D. Ifrael, zuerkannt,

Berlin, 27. Juli. Durch die Publication eines vom 24. Juni mahlin fpeisen heute beim Kaiser. Der Botschafter reift morgen nach datirten Artikels des ultramontanen "Kurper Poznanski" über den Paderborner Erlaß wird die mehrfach aufgestellt gewesene Behauptung, daß dieser nicht ohne Genehmigung der Curie gegeben worden sei, so gut wie bestätigt. Das genannte Blatt, welches notorisch das Organ des Cardinals Ledochowsti ift und von diesem inspirirt wird, sieht in dem Erlag nichts außerordentliches und beftreitet vor allem, daß er eine Anerkennung der Maigesetze oder eine Zustimmung zu der Novelle vom 31. Mai 1883 enthalte. Er erblickt in ihm vielmehr nur eine vorsorgliche Verfügung des Bischofs. Eine solche Verfügung, heißt es in dem polnisch-ultramontanen Blatt weiter, besonders wenn fie im Einvernehmen mit dem heiligen Stuhl erlaffen ist, kann jeder Bischof für sich erlaffen. Die Publication dieser Verfügung aber fällt um so weniger auf, als die Studenten der Theologie auf den Universitäten schon feit einiger Zeit jenen Wissenschaften sich gewibmet haben. Die Kreuzzig, erblickt gleichfalls in biefen Ausführungen das Bugeständniß, daß man in Rom den Erlaß des Bischofs Drobe gefannt 8 wochentlichen Urlaub antreten und zunächst nach Franzensbad geben. hat. Man habe dort auf seine Geheimhaltung gerechnet und ihn

drückt, durch ein Versehen befannt wurde, habe man in Rom unter dem Eindruck der Ultramontanen Presse den Erlaß zurückziehen lassen Bischofs von Budweis. und so wenigstens außerlich den Stein des Anftoges beseitigt.

Berlin, 27. Juli. Aus Würzburg geht der "National-Zeitung" eine Zuschrift zu, in der gegenüber ber Erklärung bes Münchener Tod des Mahdi zweifellos erscheinen laffen. Universitäts-Rectorats, an der Behauptung festgehalten wird, daß an baierischen Universitäten immatriculirte Studenten der Theo. logie aus Preußen, nachdem sie an denselben ihre Collegia belegt haben, nach Innsbruck abreisen und dort die Vorlesungen hören. Der Correspondent erbietet sich sogar, die Namen der Studenten zu nennen. An der Erklärung der Münchener Universität bemängelt er die späte Anordnung der Untersuchung, wodurch es den betreffenden Theologen möglich geworden sei, nach München zurückzukehren, ferner daß allen nur von 26 preußischen Theologen gesprochen wird, während das Personalverzeichniß der Universität 28 ausweist. In Würzburg so behauptet der Correspondent, seien diese Praktiken offenkundig denn es sei universitätsseitig oft davor gewarnt worden. Die "Najedoch zunächst nicht veröffentlichen, da ihr nur daran gelegen sei, barauf hinzuweisen, welche Uebelstände der Paderborner Erlaß zu beseitigen unternimmt und welche Zustände die Gegner dieses Erlasses zu conserviren wünschen.

Berlin, 27. Juli. Auch die Kreugztg. nimmt Act von den Berüchten, die von der beabsichtigten Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über Frankfurt am Main verbreitet sind, hält dieselben jedoch für völlig unbegründet, weil es über haupt nicht in der Absicht liegen soll, den Belagerungszustand über biefe Stadt zu verhängen. Obwohl die Frankfurter Zustände, so heißt es in einer scheinbar inspirirten Notiz des coservativen Blattes, schon öfter zu Erwägungen Anlaß gegeben haben, so sah man doch von Außnahme-Maßregeln ab, zunächst weil in nicht viel mehr als einem Jahre die Gültigkeitsdauer des Socialistengesetzes zu Ende geht. Dann aber hätte man ben Belagerungszustand gleichzeitig noch auf andere Stabte 3. B. Mainz und Darmftadt ausbehnen muffen, wenn er bie

rechte Wirkung haben sollte.

Berlin, 27. Juli. Die Kreuzzeitung veröffentlicht Folgendes "Schloß Reisen, 25. Juli 1885. An die Redaction der Kreuzzeitung in Berlin. Ich appellire an die bekannte Unparteilichkeit Ihres ge schätzten Blattes und bitte, folgende Zeilen gefälligst in die Spalten Ihres Organs aufnehmen zu wollen. Als ich fürzlich nach längerer Abwesenheit nach Hause zurückgekehrt bin, haben mir wohlwollende Personen ein Gebinde von allen den Artifeln vorgelegt, welche anläßlich meines Aufenthaltes in Rom und meiner vermeintlichen Mission daselbst durch verschiedene Zeitungen verbreitet worden find. bahin hatte ich nur von vereinzelten dieser erbaulichen und ehrenfrankenden literarischen Producte Renntniß, die ebenso viel leeren Rlatsch als perside und böswillige Verleumdung enthielten. Der Umfang jedoch und die Tendenz dieser meiner Person gewidmeten Gesammtliteratur, die durch Wahrheitsverdrehungen, Gingriffe in meine Privatverhältnisse und absichtliche falsche Infinuationen meinen Ruf und meine Stellung zu untergraben beabsichtigten, zwingen mich nunmehr zu der Erklärung, daß ich, falls sich solche Angriffe auf meine Person wiederholen sollten, dieselben zum Gegenstande einer gerichtlichen Klage machen werde. Mit vorzüglicher Hochachtung er-

gebenst Fürst Anton Sulfowski."
Berlin, 27. Juli. Die Ernennung des bisherigen Gesandten in Bufareft, Freiheren v. Saurma = Seltich, jum Gefandten im

haag wird heute publicirt.

Berlin, 27. Juli. Die Reichs-Commission macht bekannt, daß fie das unter dem 12. Juni erlaffene Berbot des in Rathenow verbreitet gewesenen Flugblattes der strikenden Maurer auf gehoben bat.

Berlin, 27. Juli. Die strikenden Maurer halten jest fast täglich Versammlungen ab, die allerdings nicht sehr zahlreich besucht find. Gestern wurde beschlossen, daß die Gesellen, die unter 5 Mark arbeiten, heute die Arbeit wieder niederlegen sollten, und heute haben darauf hin etwa zweidrittel der strikenden Maurer die Arbeit wieder eingestellt. Etwa 50 Meister zahlen jest bereits einen Tagelohn

Berlin, 27. Juli. Bei bem gestrigen Rennen in Charlottenburg ift der Sohn des Prafidenten des Abgeordnetenhauses, Prem.-Lieutenant im 3. Garde-Manen-Regiment, von Röller, an einer Hürde so unglücklich zu Falle gekommen, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt.

Berlin, 27. Juli. Die Annahme, daß die angeblich beraubte Bittme Sopel ben Raubanfall fingirt und die eingezogenen Miethen unterschlagen habe, hat sich als zutreffend erwiesen. Geständlich hat die Hopel einen Theil des veruntreuten Geldes, 900 Mark, sowie die Ringe, das Sparkassenbuch und eine Nadel, welche ie, um die Verübung eines Diebstahls wahrscheinlicher zu machen, dem bei ihr wohnenden Freiwilligen weggenommen hatte, im Keller vergraben. Un der von ihr bezeichneten Stelle wurden diese Sachen aefunden.

Frankfurt a. M., 27. Juli. Der Berliner Correspondent des "Nieuwe Rotterdamsche Courant" melbet, daß Fürst Bismarck und ber Staatssecretar Stephan entschieden für Blissingen als Anlaufhafen ber beutschen transatlantischen Dampferlinien find, während ber Präsident bes "Nordbeutschen Lloyd" für Antwerpen ift.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.) Gaftein, 27. Juli. Der Botschafter Fürst Sohenlohe und Ge-

Gastein, 27. Juli. Der Kaiser besuchte heute die Fürstin Hohenlohe. Die Abendsahrt siel wegen des Regens aus. Um 81/2 Uhr fand ein Thee bei ber Gräfin Lehndorff ftatt. heute machte ber Raifer eine Promenade auf dem Raiserweg.

Berlin, 27. Juli. Der Kreuzzeitung zufolge ist der Senats präfident des Kammergerichts von Solleben jum Oberlandesgerichtspräsidenten in Königsberg und Kanzler bes Königsreichs Preußen defignirt.

Bien, 27. Juli. Die Melbung ber "Politischen Correspondenz" wird von Petersburg aus bestätigt, daß die Anwesenheit des ruffi ichen Kaiserpaares in Riew im Laufe bes Sommers Gelegenheit bieten wird, eine Begegnung des Garen mit dem Raifer von Desterreich an einem Puntte Desterreichs zu veranstalten. Die Zeit und ber Ort bes Czarenbesuches find bisher noch nicht festgestellt. Der ruffische Minister bes Auswärtigen, Giers, wird einen 6 bis

darum geduldet. Als er aber bennoch, wie der "Kurper" sich aus- Cardinale und vollzog ferner die Ernennung mehrerer Bischofe, darunter bes Grafen Schönborn zum Erzbischof von Prag und bes

Loudon, 27. Juli. Dem Ministerium bes Auswärtigen gingen aus Egypten, wie aus dem Sudan weitere Nachrichten zu, welche den

Belgrad, 27. Juli. Der Minifter des Innern ift behufs Bade= cur beurlaubt und wird durch den Ministerpräses vertreten. Gestern wurden die Ratificationen des belgisch-serbischen Consularvertrages ausgewechselt.

mandels-Zeitung.

Breslau, 27. Juli. * Jahresbericht der Handelskammer zu Liegnitz. 1884. (Fortsetzung.) Die Liegnitzer Tuch-Fabrik fabricirt wie bisher Uniform- und Besatz-Tuche für die Armeen aller Länder, Livrée-, Wagen-, Tisch-decken- und Billard-Tuche und war im Ganzen ausreichend beschäftigt. Der wöchentliche Arbeitslohn betrug 6-24 Mark. Das Tuch-Engros-Geschäft hat auch im verflossenen Jahre nicht die Erwartungen gerechtfertigt, auf die man vertrauensvoll in Andetracht der sich billiger ge-hinzufügt, im Stande, eine Anzahl von Theologen, die in der oben geschilderten Weise versahren sind, namhast zu machen. Sie will sie Absatz bei den Detaillisten selbst bis auf das kleinste Quantum vermittelt wird, lässt den Zwischenhandel sich nicht mehr zu der Höhe anbahnen, als wie es für die hohen Spesen, die für das Reisegeschäft aufgebraucht werden, nothwendig wäre, mithin auch die Rentabilität für den Gros-sisten nicht mehr für die Zukunft erfreuliche Resultate aufweisen dürfte, zumal bei den so ungünstig liegenden Creditverhältnissen die grösste Vorsicht bei Creditgewährungen geboten erscheint. — Der hervorragendste Industriezweig des Liegnitzer Platzes, "Wollwaaren-Fabrikation", vertreten durch 5 grössere und mehrere kleinere Firmen, erreichte einen Umsatz von über 3 Millionen Mark. Die darüber eingegangenen Berichte klagen insgesammt über den immer geringer werdenden Nutzen, während der Umsatz sich ziemlich gleich mit den Vorjahren geblieben ist. Das Absatzgebiet in Deutschland wird durch die starke Concurrenz sehr beeinflusst und die Prèise sind in Folge dessen auf das Aeusserste gedrückt, dasselbe gilt von England. Geschäft nach den La Plata-Staaten ist in Folge der dort ausgebrochenen Geldkrisis auf längere Zeit gelähmt, das Absatzgebiet nach Amerika kann sich auch erst dann wieder eröffnen, wenn letzteres die Zölle ermässigt; nach Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Russland, Oesterreich und Australien wurde verhältnissmässig wenig im Berichtsjahre ausgeführt. Die Arbeitsverhältnisse sind im Allgemeinen dieselben, die Hauptstreitigkeiten der Arbeiter bei dem Gewerbe-Schiedsgericht waren Mancos etc., welche meistentheils dadurch entstanden, dass die Arbeiter und Arbeiterinnen nicht sorgsam mit dem Material umgingen. — Die Liegnitzer Filzhut-Fabrik fertigte mit durchschnittlich über — Die Liegnitzer Filzhut-Fabrik fertigte mit durchschnittlich über 400 Arbeitern und zwei Dampfmaschinen mit zusammen 80 Pferdekräften 350 000 Stück Filzhüte im Gesammtwerthe von 1 925 000 Mark. Das Absatzgebiet ist Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich, England, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Italien, Spanien, Türkei, Oesterreich, Asien, Afrika, Nord- und Südamerika, Australien. — Die Löhne betrugen für Hutmacher 18—30 Mark, Arbeiter 9–12 M., Arbeiterinnen 6—12 M., Garnirerinnen 6—13½ M., Schlosser, Maschinenbauer, Tischler und Dreher 15—30 M. pro Woche. Eine Seidenhutfabrik fertigte mit 15 Arbeitern gegen 7000 Seidenhüte im Werthe von etwa 42 000 Mark. Das Absatzgebiet hielt sich in den Grenzen Deutschlands. Die Löhne beliefen sich aut 12–30 Mark pro Woche. — — Das Jahr 1884 war für die Liegnitzer Mühlen branche kein günstiges. - Das Jahr 1884 war für die Liegnitzer Mühlenbranche kein günstiges. Hierbei soll aber in erster Linie bemerkt werden, dass bei diesem Urtheil die Unzahl kleiner Mühlen nicht in Betracht kommt, welche ihren Absatz lediglich dem Consum direct zuwenden. Diese haben ihre feste Bäcker-Kundschaft oder geregelten Detail-Verkauf, werden nur wenig von Einflüssen äusserer Art tangirt und dürsen bei dem bequemen Einkauf, der sich am hiesigen Markt und den bedeutenden Getreidemärkten der Umgegend bietet, einer gewissen Prosperität ver-sichert sein. Hier soll vielmehr nur von jenen Mühlen die Rede sein, die gezwungen sind, für einen wesentlichen Theil ihrer Fabrikation auswärts Absatz zu suchen. Die qualitativ mangelhafte Ernte des Jahres 1883 hatte der Müllerei den Verkauf noch an sonstigen Absatz-gebieten, Berlin, Dresden, Chemnitz etc., verschlossen oder doch wenigstens auf ein kleines Quantum reducirt und unlohnend gemacht. Die Weizen-Ernte des Jahres 1884 war in Qualität tadellos und man versprach sich von diesem Umstand Neubelebung des Verkehrs. Aussichten auf eine zu erwartende Zollerhöhung zeitigten jedoch das Resultat, dass unsere Grundbesitzer, sofern es ihre Ressourcen irgend gestatteten, mit Zufuhren zurückhielten. Während unsere Märkte am Ende der Winterbestellung, also vom Ende October an, gewöhnlich überreich beschickt zu werden pflegen, waren die Zufuhren im Jahre 1881 zu erwähnter Zeit und bis zum Schluss des Jahres ganz minimale, die Preise dementsprechend zu hoch, um auf ihrer Basis Vorschüsse nach den genannten Märkten zu Stande kommen zu lassen. Das Gros der Mehlschlüsse, die von Schlesien aus besonders nach Berlin gemacht wurden, haben Breslauer Mühlen absorbirt, die, wenn auch keine billigeren Preise, so doch die ganzerheblich billigere Wasserfracht in ihr Calcülziehen konnten. Ganz besonders dringend sei aber an dieser Stelle auf einen Factor hingewiesen, der bei dem ungünstigen Geschäft der letzten Jahre eine schwerwiegende Rolle gespielt hat und vor der Hand noch spielt. Es dürfte wohl, mit Ausnahme der Zuckerfabrikation, keinen Industriezweig geben, der in den letzten Jahren auf technischem Gebiete einer o vollständigen Umgestaltung unterworfen war, als das Müllergewerbe. Hervorragende Erfindungen zur besseren Reinigung der zu verarbeitenden Getreide, Aspiration, Verbesserungen in der Griesputzerei und der Beutel-Procedur und ganz besonders der Walzen-Müllerei traten in den Vordergrund. Von diesen zum Theil epochemachenden Neuerungen haben bisher nur wenige Mühlen des hiesigen Handelskammer-Bezirks durchgreifend profitirt, wozu ja in erster Reihe die grosse Kostspielig-keit der neuen Anlagen Veranlassung gegeben haben mag. Nichtsdestoweniger ist es feststehend, dass jene Mühlen, welche sich diesen Fortschritten bisher ganz verschlossen haben, schon heute mit ihren Fabrikaten ins Hintertreffen kommen, denn für Local-Absatz und Export kommen besonders die Walzenmehle mehr und mehr in Begehr. Welcher Nutzen der Müllerei aus diesen Neu-Anlagen entspringen kann, wird z. B. durch den Umstand illustrirt, dass Mühlen der Sprottauer Gegend, welche von hier bei einem Frachtsatz von ca. 50 Pfg. pro 100 Kilo Weizen beziehen, das daraus gewonnene Mehl wiederum per Bahn nach hier senden und bei den Liegnitzer Consumenten doch noch durchaus erfolgreich mit den hiesigen Mühlen concurriren. Bei besserer Mehlqualität erzielen jene Mühlen durch ihre vortrefflichen Anlagen einen erheblich grösseren Procentsatz feinen Mehles, als die hiesigen Mühlen, deren primitive Einrichtungen den Vortheil des billigen Einkaufs illusorisch machen. Die Nothwendigkeit, sich die neuen Erfindungen nutzbar zu machen, tritt mit jedem Tage gebieterischer an unsere Mühlen heran, und es unterliegt keinem Zweifel, dass die grösseren Etablissements in kürzester Zeit mit den veralteten maschinellen Principien brechen müssen.

* Vom englischen Geldmarkte. Der Niedergang des Geldwerthes scheint nunmehr an seiner Grenze angelangt zu sein. Im Laufe der letzten Woche ist bekanntlich der Bank von England Gold für die Argentinische Republik entnommen worden, und es wird noch mehr dorthin abfliessen. Das ist aber nicht der einzige Geldanspruch, der an die Bank herantreten dürfte. Der Londoner "Economist" erinnert daran, dass die neue egyptische Anleihe in Bälde auf den Markt gepracht werden und einen Goldabfluss nach Egypten verahlassen wird. Weiter wird die canadische Regierung einen Theil ihrer jüngsten Anleihe in Baar entnehmen, und ausser diesen speciellen Ansprüchen werden vom Auslande noch verschiedene Anforderungen anden Goldvorrath der Bank gestellt werden. Ueberdies kommt hinzu, dass auch die Geldbewegung im Inlande in Folge der esterreich an einem Punkte Desterreichs zu veranstalten. Die it und der Ort des Garrenbesuches sind bisher nuch nicht sestgestellt. Die russischen Umständen muss man einer allmäligen ver russischen Unister des Auswärtigen, Giers, wird einen 6 bis wöchentlichen Urlaub antreten und zunächst nach Franzensbad gehen. Kom, 27. Juli. Der Papst präconisitzte heute sechs der bekannten geneigt sein, mit den aussergewöhnlich niedrigen Raten zu arbeiten, und es wird sich der Werth des Geldes daher allmälig aufwärts bewegen. - Nachstehend eine Vergleichung der Wechselcourse, vom Standpunkte Englands aus gesehen:

Wochen Wochen 24. Juli. vorher: vorher: vorher: Frankreich $1^{1}/_{2}^{0}/_{00}$ geg. Engl. $2^{0}/_{00}$ geg. Engl. $1^{3}/_{4}^{0}/_{00}$ g. Engl. $1^{1}/_{2}^{0}/_{00}$ g. Engl. $1^{1}/_{2}^{0}/_{00}$

Hörsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung. Berlim, 27. Juli. Neueste Handelsnachrichten. Wie dem "Börs. Courier" aus Paris depeschirt wird, findet die Emission der neuer 3procent. egyptischen Anleihe am Donnerstag statt. Der Emissionscours wird heute Abend festgesetzt. — Nach den Mittheilungen der hiesigen und der Hamburger Subscriptionsstellen hat die Subscription au die 41/2 proc. Stockholmer Pfandbriefe eine erhebliche Ueberzeichnung ergeben. — Die hiesigen Maklerbanken dürften in diesem Jahresämmtlich von der Aufstellung einer Semestralbilanz Abstand nehmen Die Maklerbank und die Börsen-Commissionsbank haben bereits dahin gehende definitive Beschlüsse gefasst. — Der "Börsen-Courier" hält e für nicht wahrscheinlich, dass die Darmstädter Bank noch einer grösseren Besitz an Henckel-Donnersmarck- und Henckel (Wolfsberg)-Obligationen hat. Das directe Interesse des Instituts an den Obligationen dürfte sich wesentlich auf diejenigen Käufe be schränken, welche das Institut in den letzten Tagen ausgeführt hat. -Der Verwaltungsrath der Berlin-Dresd ener Bisenbahn-Gesellschaft hat seiner Zeit an die königliche Regierung das Gesuch gerichtet, dass der Betrag, der aus dem Reingewinn des Jahres 1884 85 auf das Guthaben der Regierung zur Rückzahlung gelangt und welcher bekanntlich ca. 350 000 Mark ausmacht, auf die Capitalforderung der Regierung und nicht auf die aufgelaufenen Zinsen verrechnet werder möge. Die Regierung hat indess das Ansuchen der Verwaltung abschlägig beschieden. — Beim Phönix, Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Laar bei Ruhrort, soll das mit dem 30. Juni c. abgelaufene Geschäftsjahr erheblich ungünstiger ab schliessen als das Vorjahr, in dem die Lit. A-Actien noch 31/2 pCt. Dividende erhielten. — Nach der "Voss. Ztg." ist in der vorgestern stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths der Westfällischen Union über die Festsetzung der Dividende noch kein Beschluss gefasst, indessen Bericht über die Betriebsergebnisse des letzten Geschäftsjahres erstattet worden. Danach sind die erzielten Resultate recht befriedigend und ergeben einen Reingewinn, der die Vertheilung von 8 pCt. Dividende, wie im Vorjahr, zulassen würde, ausserdem ist zu bemerken, dass die durch Conversion der Actien freiwerdenden 2214300 Mark zu ausserordentlichen Abschreibungen auf Grundstücke, Gebäude, Eisenbahnanlagen etc. verwende werden. — Der Beschluss der Generalversammlung der Schiff- und Maschinenbau-Actiengesellschaft "Germania" vom 15. December v. J., das Grundcapital der Gesellschaft um 200000 M., eingetheilt in 200 Stammprioritäts-Action à 1000 M., zu erhöhen, ist jetzt in das Handels-register eingetragen worden. — An der heutigen Börse wurden Dividendenscheine des Bochumer Gussstahlvereins mit 91/2 pC äandelt und später sogar zu 9 pCt. ostentativereins iht 3-2 pct. ge-sich hierbei lediglich um ein Manöver der Baisse-Speculation zu han-deln. — Der Einlösungscours für hier zahlbare österreichische Silberprioritäten ist auf 163,00 Mark für 100 Fl. und derjenige für fällige Coupons und gezogene Obligationen der 3procentigen Prioritätsanleih der Oesterreichisch-Ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft auf 80,92 M für 100 Francs festgesetzt worden. — Zum Bau und Betrieb einer Secundärbahn von Farge nach Vegesack hat sich in Blumenthal eine Actiengesellschaft mit einem Capital von 500000 M. gebildet.

Frankfurt a. M., 27. Juli. Morgen wird die dreiprocentige Elsass-Lothringer Rente zu 86½ bis 87 pCt. durch die Deutsche Effectenbank hier eingeführt. — Die Creirung der Frankfurter Subscriptionsstelle für die neue egyptische Anleihe bei Rothschild gilt als unmittelbar bevorstehend.

Erfurt, 27. Juli. Saatenmarkt. Der Oelsaatenmarkt war stark besucht, die Tendenz ruhig. Raps 210—215, Rüböl 47 bez., und ferner wurden eingetragen Rübkuchen mit 12.

Merlin, 27. Juli. Fondsbörse, Die heutige Börse eröffnete in fester Tendenz, da im Prolongationsgeschäft auf den meisten Gebieten Stückemangel hervortrat, später trat eine Ermattung ein, theilweise in Folge der niedrigen Londoner Course, theilweise in Folge des weiteren Rückganges der Donnersmarck-Obligationen und der Baisse der Bochumer Gussstahl-Actien. Einem besonders bedeutenden Angebot unterlagen die Actien der Darmstädter Bank, auf deren Haltung der Rückgang der Donnersmarck-Obligationen besonders drückte. Oesterreichische Credit-Actien schliessen 465 und Disconto-Commandit-Antheile 188,12. Deutsche Bank-Actien und Berliner Handelsgesellschafts Antheile stellten sich höher. Staatsbahn-Actien sind nach wie vor fest. Auch Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Actien eröffneten zu etwas besserem Course, ohne denselben jedoch bis zum Schluss behaupten zu können. Schweizer Bahnen traten garnicht in den Verkehr und auch die russischen Bahnenwerthe waren ganz vernachlässigt, doch war die Stimmung für Warschau-Wiener Eisenbahn-Actien eine festere. Günstigere Meinung herrschte für Mittelmeerbahn-Actien, welche 109% notiren. Auf dem heimischen Bahnenmarkt hält die matte Tendenz für Mecklenburgische Friedrich Franz-Bahn-Actien an und der Cours derselben erfuhr heute abermals einen wesentlichen Rückgang. preussische Südbahn-Actien waren fest. Von Cassabahnen haben Altenburg-Zeitzer Eisenbahn-Actien 1,40 pCt. und Werrabahn ³/₄ pCt. verloren. Der Reptenmarkt war fest, aber geschäftslos. Stockholmer 4¹/₂procentige Pfandbriefe wurden zu 100 ½ pCt. gehandelt. Russische Prioritäten waren fest bei etwas belebterem Geschäft. Auf dem speculativen Montaumarkt herrschte eine sehr matte Tendenz für Bochumer Gusstahl-Fabrik-Actien, welche ca. 4 pCt. verloren haben; als Grund dieses Rückganges ist die Mittheilung des "Berliner Actionärs" anzusehen, wonach das Werk mit um 40 pCt. geringeren Auftrigen in des neue Jahr einentreten sein sell als in des versieses Aufträgen in das neue Jahr eingetreten sein soll, als in das vorige Jahr. Dortmunder Union-Stammprioritäten und Laurahütte-Actien anindustric habei Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfsactien 1 pCt., Phönix 1 pCt. und Westfälische Union-Stammprioritäten 13/4 pCt. eingebüsst, unter den übrigen Industriewerthen gewannen Oppelner Cement 1 pCt. und Schlesische Cement ebenfalls 2 pCt.

Berlin, 27. Juli. Prolongationssätze. Im Prolongationsgeschäft zeigte sich an der heutigen Börse ein stärkerer Stückemangel, nament-lich in den hauptstädtischen Speculationspapieren, Geld war noch reichlicher angeboten, als in den letzten Tagen und stellte sich auf 3 pCt icher angeboten, als in den letzten Tagen und stellte sich auf 3 pCt. Im einzelnen sind folgende Sätze zu notiren: Creditactien 0,25—0,20 bis 0,30 M. Deport, Franzosen glatt 0,10 M. Deport, Lombarden 0,70—0,75 M. Deport, Commandit 0,50 pCt. Report, glatt etwas, Deutsche Bank glatt, Dortmunder Union 0,325—0,375 pCt. Deport, Laurahütte 0,075—0,10 pCt. Deport, Italiener 0,175—0,20 pCt. Deport, Ungarn 0,1375 pCt. Deport, gemischte Russen 0,20—0,225 pCt. Deport, 1884er Russen 0,35—0,375 pCt. Deport, 1880er Russen 0,1375 pCt. Deport, Orient-Anleihe 0,275 pCt. Deport, Russische Noten 0,05—0,15 M. Deport, Gotthardbahn 0,20 bis 0,25 pCt. Deport. Alles mit Courtage.

Berlin, 27. Juli. Productenbörse. An der Productenbörse war in Folge des guten Erntewetters und der flauen auswärtigen Berichte Verkaufslust vorherrschend. Weizen verlor 1½ M., Roggen eine 3¼ M. — Hafer ist in feiner Waare begehrt, Termine matt und 1½ M. billiger. — Roggenmehl bleibt zum Versand begehrt und leicht zunkörflich während Waizenmehl fast geschäftelen ist. Bühöl etill verkäuflich, während Weizenmehl fast geschäftslos ist. - Rüböl still und matt. — Spiritus verkehrte unter dem Druck starker Realisationsofferten für alle Termine in flauer Haltung bei kleinem Verkehr. Locc wurde vorzugsweise für Destillateure gekauft.

Magdeburg, 27. Juli. Zuckerbörse. 27. Juli. Hornzucker excl. von 96 pCt.
Rendement 88 pCt.
Nachproducte excl. Rend. 75 pCt. 24.00 21,00 Gem. Melis I incl. Fass
Gem. Raffinade II incl. Fass 30,00 31,25 Tendenz am 27. Juli: Nachproducte besser. Gemahlene Melis un verändert.

Paris, 27. Juli. Zuckerbörse. Rohzucker 88 pCt. loco ruhig, 42,50, weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Klgr. per Juli 47,25, per August 47,50, per September 47,80, per Octbr.-Januar 50,60.

Telegramme des Wolff'schen Bureaus. Berlin, 27. Juli. [Amtliche Schluss-Course.] Still.

Eisenbahn-Stamm-Action. Cours vom Posener Pfandbriefe 101 70 101 90 Cours vom 27. 25. Posener Pfandbriefe 101 70 101 90
Mainz-Ludwigshaf. 103 10 103 30 Schles. Rentenbriefe 102 10 102 — Galiz. Carl-Ludw.-B. 99 — 99 50 Goth. Prm.-Pfbr. S.I 101 90 101 70 Gotthard-Bahn 108 70 108 20 do. do. S. II 99 70 99 70 do. do. S. II 99 70 99 70 Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. Warschau-Wien... 210 70 210 20 Eisenbann-Prioritats-Ubilgationen. Breslau-Freib. $4^{1}/_{2}$ 0/0 102 — 102 — Oberschl. $3^{1}/_{2}$ 9/0 Lit.E 98 — — do. $4^{1}/_{2}$ 9/0 102 — 101 90 do. $4^{1}/_{2}$ 9/0 102 — 105 50 R.-O.-U.-Bahn $4^{9}/_{0}$ II. — — — Mähr.-Schl. - Ctr.-B. 61 10 61 10 Lübeck-Büchen . . . 164 70 165 — Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Ausländische Fonds.

Rum. 5% Staats-Obl. 93 50 93 50 do. 6% do. do. 104 30 104 20 Russ. 1880er Anleihe 79 90 79 90

do. Orient-Anl. II. 59 70 59 50

do. Bod.-Cr.-Pfbr. 90 10 90 10

do. 1883er Goldr. 108 - 108 -Türk. Consols conv. 16 20

Ung. 4% Goldrente 80 90 80 90 do. Papierrente .. 75 50 75 70

Serbische Rente ... 84 90; 85 10

Gotthardult. 108 50 108 13 Ungar. Goldrenteult. 80 87 80 78

Mainz-Ludwigshaf. 103 Russ. 1880er Anl. ult. 79 87

Russ.II.Orient-A. ult. 59 75

Laurahütte ult. 88 25 Galizier ult. 99 75

Rüböl. Flau.

Spiritus. Flau.

Rüböl. Unveränd.

Spiritus.

Juli Septbr.-Octobr. . . 47 --

Septbr.-Octobr. ..

Ungar. Goldrente ...

Silberrente

Ungar. Papierrente.

Cours vom 27.

Septbr.-Octobr. . . 46 60 October-Novbr. . 47 —

 loco
 42 70

 Juli-August
 41 60

 August-Septbr
 41 60

Septbr.-Octobr. . . 42 60

loco 42 20

Juli-August 41 60

August-Septbr. . . 41 60

40/0 Ungar. Goldrente 99 27

Papierrente 82 72

Cours vom 27.

London 124 90 124 90

Oesterr. Goldrente. . 109 15 109

Cours vom 27.

per alt. 201 50 201 — Wechsel.

do. Tabaks-Actien 91 -

do. Loose

Bukarester .

do.

London 1 Lstrl. 8 T.

16 20

80 90

20 36 20 31

99 37

25.

42 90

42 20

42 4

41 80

99 99

881/2

83 501

92 55 92 50

Italienische Rente..

do. 1884er do.

Poln. 5% Pfandbr. 61 20 do. Liqu.-Pfandb. 56—

Breslau-Warschau. 67 50 66 60 Ostpreuss. Südbahn 122 20 122 20 Bank-Actien.

Bresl. Discontobank 83 50 83 60 do. Wechslerbank 94 50 94 30 Deutsche Bank 144 50 144 10 Disc.-Commanditult. 188 20 188 40 Oest. $4^{0}/_{0}$ Goldrente 88 60 89 — do. $4^{1}/_{5}{}^{0}/_{0}$ Papierr. 67 10 67 10 do. $4^{1}/_{5}{}^{0}/_{0}$ Silberr. 68 20 68 20 do. 1860er Loose 118 70 118 80 Dest. Credit-Anstalt 465 — 465 50 Schles. Bankverein. 101 60 101 50

Industrie-Gesellschaften. Brsl. Bierbr. Wiesner do. Eisnb.-Wagenb. 119 - 119 do. verein. Oelfabr. 56 20 56 20 Hofm. Waggonfabrik 100 — 100 — Oppeln. Portl.-Cemt. 87 — 86 — Schlesischer Cement 134 50 132 50 Bresl. Pferdebahn.. 141 — 141 — Erdmsnnsdrf, Spinn. 92 50 92 50 Kramsta Leinen-Ind. 139 — 139 60 Schles. Feuerversich. -Bismarckhütte 102 90 102 70 Donnersmarckhütte 31 50 32 70 Dortm. Union St.-Pr. 53 70 53 90 88 40

berschl. Eisb.-Bed. 35 — 36 — Oest, Bankn. 100 Fl. 163 30 163 15 Russ. Bankn. 100 SR. 201 50 201 — Schl. Zinkh. St.-Act. 109 - 108 50 do. St.-Pr.-A. 113 50 113 50 (nowrazl. Steinsalz. 29 90 30 20 Vorwärtshütte Inländische Fonds.

Deutsche Reichsanl. 104 40 104 50 do. 1 Deutsche Reichsanl. 104 40 104 50 | do. 1 ,, 3 M. — Freuss. Pr.-Anl. de 55 144 — 143 60 | Paris 100 Frcs. 8 T. — Prss. $4^{1}/_{2}^{0}/_{0}$ cons. Anl. 103 90 104 10 Wiem 100 Fl. 8 T. 162 95 162 95 Preuss. $4^{0}/_{0}$ cons. Anl. 103 90 104 — do. 100 Fl. 2 M. 162 25 162 05 Prss. $3^{1}/_{2}^{0}/_{0}$ cons. Anl. 99 10 99 10 Warschaul00SR8T 201 20 200 40 Privat-Discont 21/20/0 Berikun, 27. Juli, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der

Cours vom Oesterr. Credit. ult. 465 — 465 — Disc.-Command. ult. 188 12 188 37 Franzosen..... ult. 491 50 491 — Lombarden ult. 221 50 222 Conv. Türk. Anleihe 16 25 | 16 25 | Italiener ult. 95 62 Lübeck-Büchen . ult. 164 62 165 -Dortmund - Gronau-

Breslaver Zeitung.] Still.

Ostpr. Südb.-St.-Act. 109 37 109 50 Neueste Russ. Anl. 94 50 Cours vom 27. | 25. | RECE-EREN, 27. Juli.

Weizen. Flau. Juli-August Septbr.-Octbr. ... 166 50 168 -Roggen. Flau. Juli-August 145 - 145 50 Septbr.-Octbr. ... 148 - 148 75 October-Novbr. . . 150 25 150 75 Juli-August . Septbr.-Octbr 132 50 132 75 133 - 133 25

Stettira, 27. Juli, — Uhr — Min. Cours vom 27. | 25. | Weizen. Flau. Juli-August 165 50 167 — Septbr.-Octobr. .. 176 50 178 50 Juli-August 143 50 144 Septbr.-Octobr. . . 146 50 147 50 etroleum. 7 80

Wiem, 27. Juli. [Schluss-Course.] Still. Cours vom 27. 25. 1864er Loose.. — — Credit-Actien .. 284 80 284 75 Jngar. do. ... - -Anglo — — — St.-Eis.-A.-Cert. 302 10 301 25 Lomb. Eisenb.. 135 — Galizier 245 — 135 50

Wetter: Heiss.

London, 27. Juli, 1 Uhr 15 Min. Consols —. 1873 Russen 927/s.
London, 27. Juli, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 7/8 pCt. Bankauszahlung — Pfd. Sterl., Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Ruhig.

Cours vom Cours vom Silberrente 67 — Papierrente..... 793/4 Ungar. Goldr. 4proc. 793/4 Oesterr. Goldrente 89 89 -5proc.Russen de 1871 93¹/₄
5proc.Russen de 1872 92⁵/₈
5proc.Russen de 1873 92⁵/₈ Berlin — — — Hamburg 3 Monat . — — Frankfurt a. M.... — — $\frac{92^{1}/_{2}}{92^{5}/_{8}}$ Wien - -

Mannburg, 27. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170—174. Roggen loco ruhig, Mecklenturger loco 156—162, russischer loco 114—118. Rüböl flau, loco 49, per October —. Spiritus still, per Juni 33, per Juli-August 33, per August-September 33½, per September-October 33¼. — Wetter Schön. Amsterdam, 27. Juli. [Schlussbericht.] Weizen loco

Nominell. Rüben-Rohzucker 15½, ruhig. Centrifugal-Cuba —.

| Manual Cuben-Rohzucker 15½, ruhig. Centrifugal-Cuba —.

| Paris, 27. Juli. [Productenmarkt.] (Schlussbericht.) Weizer

ruhig, per Juli 22,80, per August 22,90, per Septbr.-Deebr. 23, 50, per Novbr.-Febr. 23, 80. — Mehl ruhig, per Juli 46,50, per August 47, —, per Sept.-Dec. (12 Marques) 50, 10, per Novbr.-Febr. 50, 60. — Rüböl ruhig, per Juli 61,75, per August 61,75, per September-Deebr. 63, 25, per Januar-April 64, 50. — Spiritus ruhig, per Juli 47, —, per August 47, 25, per Septbr.-December 48, 25, per Januar-April 49, 25. — Wetter: Heiss.

Paris, 27. Juli. Rohzucker loco 42,50.

London, 24. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, englischer Weizen 1 Sh. niedriger, fremder nominell, unverändert, sehr schwierig verkäuflich. Hafer fest, ½ höher wie letzte Woche. Fremde Zufuhren: Weizen 92 103, Gerste 10 955,

wie letzte Woche. Fremde Zufuhren: Weizen 92 103, Gerste 10 955, Hafer 50 718.

London, 27. Juli. Havannazucker 15½, nominell. Glasgow, 27. Juli. Roheisen 41, 6.
Liverpool, 27. Juli. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 6000 Ballen.

Davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen. Frankfurt a. NE., 27. Juli, 6 Uhr 42 Min. Creditaction 231, 25, Staatsbahn 245, 50. Lombarden -, -. Mainzer -, -, Gotthard 109, 00. Still.

Marktherichte.

Trauteman, 27. Juli. [Garnmarkt.] Bei recht zahlreichem Marktbesuche herrschte unveränderte Tendenz wie in der Vorwoche. (Privattelegramm der Breslauer Zeitung.)

Posen, 25. Juli. [Wöchentlicher Producten- und Börsen-Bericht von Herrmann Meyer.] Die Roggenernte geht ihrem Ende entgegen. Die Witterung war derselben meistens günstig, nur Gewitterregen unterbrachen hin und wieder die Arbeiten. Die Berichte lauten über die Getreideernte ziemlich günstig, nur über Roggen und Sommerung wird vereinzelt geklagt. An unserem Landmarkte war das Angebot von alter Waare reichlich, Preise niedriger. — Roggen wurde mit 130—134 M. bez., neuer gefragt aber wenig offerirt, einige Mark theurer. — Weizen matt, notirt 160—167 M. — Gerste wenig verändert, 130-138 M. - Hafer etwas besser zu lassen, erzielte 130-140 M. -Oelsaaten sehr wenig angeboten, wurden zu nachgebenden Preisen verkauft. Man zahlte für Rübsen 197 bis 203, Raps 200 bis 206. — Spiritus in matter Haltung ohne Preisänderung. Das Iulandsgeschäft hat sich, wie gewöhnlich in der Erntezeit, belebig Beständer geschäft hat sich, wie gewöhnlich in der Erntezeit, belebig beständer geschäft hat sich, wie gewöhnlich in der Erntezeit, belebig beständer geschäft hat sich weigen der Bedarf beiselt befriedigt wird. Der Freisen der Bedarf beiselt befriedigt wird. sind jedoch so gross, dass der Bedarf leicht befriedigt wird. Das Exportgeschäft gestaltete sich auch etwas reger zu sehr gedrückten Preisen, so dass die Spritfabrikanten etwas besser beschäftigt sind. Die so ungewöhnlich günstigen Aussichten für die Kartoffeln, über welche aus allen Provinzen berichtet wird, hemmen indess die Haussespeculation, welche sich sonst bei den billigen Preisen geltend gemacht hätte. Die grossen alten Bestände und die voraussichtlich bedeutende neue Production können leicht ungewöhnlich billige Spirituspreise herbeiführen, selbst wenn der Absatz ins Ausland sich besser gestaltet als bisher. An unserem Markte behaupteten sich die Preise hoch gegen Berlin, weil den Deckungen per August ein ungenügendes Angebot gegenüber stand. Ein grösserer Preisdruck dürfte Anfang August unter dem Einlusse der sehr bedeutenden Kündigungen eintreten, weil noch viel Hausseengagements zur Realisation gelangt. Einige grössere Posten Waare sind vom Lager, welches jetzt noch ca. 4½ Mill. Ltr. beträgt, nach Breslau auf frühere Verschlüsse abgeladen. Man zahlte für August 42,20—42, September-October 42,50—42,30, November-December 42,10 bis 41,90 Mark.

Bom Stanbesamte. 27. Juli. Aufgebote.

Aufgebote.
Standesamt I. Schulze, Richard, Kaufm., ev., Keherberg 29, Freinr von Roschitz-Kothschütz, Anna, f., Smeref in Krain. — Kaps, Friedr., Arbeiter, ev., Vincenzstr. 65, Schleichner, Anna, geb. Geppert, ev., ebenda. — Scholz, Eugen, Maschinenbauer, ev., Michaelisstr. 27, Perfert, Anna, ev., Gellhornstr. 7. — Nieflich, August, Stellmacher, ev., Breitestraße 13, Gloger, Marie, t., Catharinenstr. 2. — Groß, Anton, Schubmacher, t., Liegnitz, Martin, Hedwig, f., Monhauptstr. 13. — Bone, Curt, Restaurateur, ev., Goldene Kadegasse 18, Koschnick, Maria, ev., Weinstr. 12. — Franke, Otto, Schuhmacher, ev., Klingelgasse 1, Schadel, Anna, geb. Kenner, ev., ebenda. — Jarnowski, Paul, Schlosser, f., Userstraße 28b, Kothe, Marianna, t., Klingelstr. 9. — Pirschel, Oskar, Oberstaaßanw.- Alssieher, ev., Breitestr. 9, Avet. Agnes, ev., Breitestraße 41. — Schiefe. Alssifient, ev., Breitestr. 9, **Apcl**, Agnes, ev., Breitestraße 41. — **Schiese**, Robert, Haushälter, ev., Reue Junkernstr. 12, **Ritschke**, Anna, ev., ebenda. — **Wisse**, Oskar, Haushälter, ev., Thiergartenstr. 31, **Töns**e, Martha,

ev., Hintermarkt 7. ev., Hutermarkt 7. Stappe, Georg, Maler, k., Höfchenstraße 18, Hacker Maria, ev., ebenba. — Schütz, Iohann, Zuschneiber, k., Brumenstr. 19, Pohl, Anna, k., Größe Felbstr. 11b. — Nuppert, Franz, Schlösser, k., Grünstr. 29, Wohlfahrt, Bauline, ev., Hubenstr. 26. — Müller, Carl, Steinbrucker, k., Langestr. 45, Aft, Baul., ev., Schöneiche. — Nievlaus, Franz, Zuschneiber, k., Neuborfstr. 43, Stenzet, Martha, k., Jägerstr. 24. — Neugebauer, Wilhelm, Schmieb, ev., Friedrich-Wilhelmstraße 58b, gesch. Wenzel, Anna, geb. König, k., ebenba.

Sterbefälle.
Standesamt I. Sanke, Oswald, Militär:Inv., 27 J. — Schwarzer, todtgeb. S. d. Maurers Baul. — Serzog, Johanna, geb. Kanja, verw. gew. Gerlach, Frau Arb., 50 J. — Wildmann, todtgeb. T. d. Magistrats. gem. Geriaad, grai arb., 50 z. — **Leidmann**, rootged. L. d. Magyiratsz. Bureau-Diätars. — **Almström**, Gustav, S. d. Handschuhm. Nils, 7 B. — **Chwarz**, Ernestine, geb. Gillert, verw. Sattlermstr., 63 z. — **Sossmann**, Rosalie, geb. Kühndel, Fran Schneidermstr., 37 z. — **Chneider**, Baul, S. d. Droschenbesitzers Alois, 19 x. — **Thomas**, Mathilde, X. d. Registrators Alphons, 1 z. — **Mesner**, helene, X. d. Zimmermanns. August, 2 M. — **Anorr**, Esse, T. d. Soxpodieners August, 5 z. — **Weinst**, Auguste, X. d. Soxpodieners August.

Wartha, E. d. Kellners Josef, 11 M. — Iling, Walter, S. d. Glasers. Eugen, 1 K. — Müller, Gottlieb, Arbeiter, 64 K. — Unger, Bertha, T. d. Arbeiters heinrich, 11 M. — Standesamt II. Kirsch, todtgeb. S. d. Portiers Carl. — Jäschke, Mar, S. d. Schuhmachermstrs. Hugo, 15 T. — Samann, Gustav, Haußbälter, 77 K. — Sorn, Pauline, T. d. Kärrners August, 7 M. — Scholz, Helene, geb. Hühner, Arbeiterwittwe, 62 K. — von Scheibner, Emilie, Barticuliere, 66 K. — von Scheibner, Carl, Major a. D., 73 K. — Schröter, Mathilbe, geb. Dertner, Musiksehrenvittwe, 65 K. — Haupt, Georg, S. d. erant. Heizers Hugo, 7 M. — Lehmann, Martin, S. d. Dieners August, 8 M.

Berantwortlicher Redacteur: Dr. J. Stein in Breslau. (In Bertretung: Karl Bollrath in Breslau.)

voh und stets frisch mit Dampfbetrieb geröftet, birecte Abladungen, herrliches Aroma, überraschend fein im Geschmack, ermäßigte Preise, das Pfd. 55, 60, 65, 70, 75, 80 bis 140 Pf.

C. INIIICI Grifte große Kaffee Lagerei, Ede Kätel-Ohle und Griine Baumbritte. [1331]

I. Filiale: Klosterstraße Nr. 1a; II. Filiale: Brüderstraße Nr. 14.



Wegen parcellenweiser Verpachtung des. Rittergutes Lilienthal bei Breslau werden ebendaselbst am

Montag, den 3. August, Vormittags von 10 Uhr ab,

ca. 60 Stuck sehr schone,

milchergiebige Driginal-Hollander Kühe, sowie einige 30 Stück prächtiges Jungvieh gleicher Nacc-darunter 10 sprungfähige Bullen, meistbietend gegen sosortige Baar-zahlung versteigert. Besichtigung auch vor dem Termin gestattet. [512] Das Wirthschafts-Amt.

Stattjeber befonderen Melbung: Hulda Fischer, Louis Falk,

Breslau, den 25. Juli 1885. [1892]

Die Berlobung meiner Tochter Anna mit Herrn Hermann Brandt hierselbst beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [1870] anzuzeigen.

Grünberg, am 26. Juli 1885. F. R. Juraschef.

Anna Inraschek, hermann Brandt. Verlobte.

Jacob Wiener, Cäcilie Wiener, geb. Steinauer, [1891] Neuvermählte. Breslau, Heinrichstraße 4

gelekekekekekekekekekekekekekekeke Beinrich Königsberger, Rosamunde Königsberger, geb. Mandorff. Vermählte. [1884] F

Neuvermählte: Richard Gudopp, Anna Gudopp, geb. **Buttermilch.** Breslau, 25. Juli 1885.

Statt besonderer Meldung. Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hiermit an [1888] S. Chrenhaus und Frau,

geb. **Schindler.** Breslau, den 27. Juli 1885. Die glückliche Geburt einer Tochter

zeigen an Eonis Behr und Frau Angelika, geborene Kurnik. Breslau, 25. Juli 1885.

Durch die Geburt eines Anaben wurden hocherfrent [1889]S. Stahl und Frau, geb. Herlitz. Liegnis, 25. Juli 1885.

Statt befonderer Meldung. Die Geburt eines kräftigen Knaben beehren sich ergebenst anzuzeigen

Bastor **Hoffmann** und Frau **Tulie**, geb. **Willser**. Löwen i. Schles., [1887] ben 26. Juli 1885.

Die glückliche Geburt eines fraftigen Knaben beehren sich hocherfreut anzuzeigen [1421]

Emanuel Zweig und Frau. Gleiwitz, ben 26. Juli 1885.

Heut Nachmittag starb sanft kurzem Leiden unser innigst geliebter Gatte, Vater [1901] and Bruder

Prof. Dr. G. W. Koerber, im Alter von 68 Jahren. Um

stille Theilnahme bitten tiefbetrübten Hinterbliebenen. 27. Juli 1885.

Breslau, Barmen, Buenos-Ayres, Gleiwitz, Ohlau.

Beerdigung: Donnerstag, den 30. huj., Nachm. 5 Uhr, vom Trauerhaus Palmstrasse 14.

Vor einigen Tagen starb zu Polk wit der Königliche Steuer : Gin=

herr Ad. Stephan.

Der unterzeichneten Schule hatte er zur Erinnerung an seinen ein zigen Sohn, welcher im Jahre 1866 als Schiller der Anftalt an der Cho-lera starb, ein nahmhastes Legat zu-gewendet. Die Schule ist dem Ent-schlasenen zu innigem Danke verpflichtet und wird fein Andenken

allezeit in Ehren halten. [1411] Breslau, 25. Juli 1885. Evang. höhere Bürgerschule I. Dr. Carpadt, Rector.

Nach schwerem Leiden verschied Sonntag früh im Alter von 75 Jahren, unser innig geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Rabbiner

Dr. Marcus Krüger [1909] in Berlin,

was schmerzerfüllt anzeigt

Bernhard Krüger. Breslau, den 27. Juli 1885.



Unterfertigter C. C. erlaubt sich hiermit, seine a. H. a. H. und i.a. C. B. i. a. C. B. von bem am 24. d. M. erfolgten Ableben seines lieben alten

Amtsgerichtsrath Loewe 3u Ohlau geziemend in Kenntniß zu seigen. [1420] Brezsau, den 27. Juli 1885. Der C. C. der Silesia. J. A.: Graf « × ×

Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft, nach längerem Leiden, im Alter von 46 Jahren, unser innig geliebter Gatte und Vater, der Kaufmann Carl Otto.

Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme, an

Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Breslau, 27. Juli 1885.

Beerdigung: Mittwoch, Mittag 12 Uhr, vom Trauerhause Kaiser Wilhelmstrasse 5 nach dem St. Maria-Magdalena-Kirchhofe zu Lehmgruben.

Todes-Anzeige.

Ein unersetzlicher Verlust hat mich getroffen; Sonntag Abend gegen 10 Uhr entriss mir der Tod meinen treuesten Freund, meinen Socius, den Kaufmann

Herrn Garl Utto.

Durch die lange Reihe von 21 Jahren hat er treu und herzlich zu mir gestanden, und werde ich ihm eine dankbare Erinnerung bis zu meinem Ende bewahren.

Breslau, den 27. Juli 1885.

Theodor Heinrich.

Am 26. Juli starb unser hochverehrter Chef, der Kaufmann

Herr Carl Otto.

Seine väterliche und biedere Handlungsweise uns gegenüber werden wir ihm durch eine treue und dankbare Erinnerung zu vergelten suchen.

Breslau, den 27. Juli 1885.

Das Personal der Firma Heinrich & Otto.

Am 18. d. Mts. verschied plötzlich zu Reichenhall unser lieber und hochgeschätzter College,

der Königliche Berg-Revierbeamte, Bergrath Herr Schubert

aus Beuthen OS., Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Wir empfinden auf das Schmerzlichste den Verlust des Heimgegangenen, welcher sich nicht nur durch stete strenge Pflichterfüllung und warme Vertretung der Interessen seines Berufes ausgezeichnet hat, sondern uns auch durch seinen wahren collegialischen Sinn und durch die grosse Liebenswürdigkeit seines Wesens besonders werth war.

Sein Andenken wird in uns immer lebendig bleiben. Königshütte, den 23. Juli 1885.

Die Directoren und Inspectoren der Staatsbergwerke. Die Königlichen Berg-Revierbeamten und die Berg-Assessoren des Oberschlesischen Bergwerksbezirkes.

i. A .: Kreuschner, Lobe, Duttenhofer, Geheimer Bergrath. Ober-Berginspector. Bergrath. Bergassessor.

Heute verschied sanft unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegerund Grossvater, der Kaufmann

Jacob Miodowski.

im ehrenvollen Alter von 84 Jahren.

Diese Mittheilung statt besonderer Anzeige. Bojanowo, Herrnstadt, Wollstein, den 26. Juli 1835.

Die Hinterbliebenen.

Nach langen Leiden starb heut im ehrenvollen Alter von 84 Jahren

Herr Rentier Jacob Miodowski.

Der Verstorbene hat viele Jahre als Vorsteher in unserer Gemeinde gewirkt und deren Interessen nach besten Kräften gefördert. Ein ehrenvolles Andenken bleibt ihm für ewige Zeiten gesichert. Bojanowo, den 26. Juli 1885.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Den innigsten und aufrichtigsten Dank Allen, welche aus Anlass des Todes unseres unvergesslichen Gatten und Vaters uns so herzliche Beweise der Liebe und Theilnahme gezollt

Namslau, den 28. Juli 1885.

Auguste Gnädig. Clara Gnädig.

Soeben erschien bei Eduard Trewendt in Breslau.

Vorräthig in jeder Buchhandlung.

Ein Führer durch die Stadt für Einheimische und Fremde. Von Director Dr. H. Luchs. Mit einem farbigen lithogr. Plan der Stadt und einer Beschreibung des Museums für bildende Künste und des Alterthums-Museums.

Preis

1 Mk.

Saison - Theater.

Dinstag. Jum 10. Male: 55. "Prinz Wethufalem." 58. Operette. Pulcinella: Frl. Jennya. G.

Dinstag, den 28. Juli: Benefiz für den Musikbirector Felix Cramer unter Mitwirfung des Kammer-Birtuofen Herrn Alwin Baner

Liebich's Etablissement.

vom Hoftheater in Dresden. Großes Concert. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 25 Pf. Kinder 10 Pf. [1413]

Simmenauer

Wietowia-Theonter. Täglich: Grosse Künstler-Vorstellung. Auftreten neuer, grossartiger

Specialitäten. Anfang 71/2 Uhr. Entrée 60 Pf.

Zeltgarten. Großes Militär-Concert

von der gesammten Capelle des Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7, R. Musikdir. Herr Goldschmidt, auß Liegnitz. Anfang 7½ Uhr. [1408] Entree im Garten 20 Pf. e,, Saale 30

Paul Scholtz's Gtabliffe-Beute Dinstag: Zanzfranzden. Anfang 8 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Preuss. Lotterie. Originalloose und Antheile: 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64 36 18 9 $4^{1}\!/_{2}$ M. Lotteriegeschäft [1172]

Schlesinger, Schweidnitzerstr.43,n.d.Apoth



Auswahlsendungen bereitwilligst.

Albert Fuchs. Kaiserl. Königl. Hoflieferant.

Tapeten-Mestinartien

in allen Arten bis 30 Rollen, mithin zum größten Zimmer ausreichend, stellen wir, da fich massenhaft Boreath angesammelt, unter Fabrikpreis Muster geben wir nicht bavon.

Sackur Söhne Junkernstraße 31, bicht an Brunies' Conditorei.

Gin guter Add zu empf. sich zu ben hohen Feiertagen unter S. B. hauptpostlagernd. [1883]

Damen, welche in kurzer Zeit die Damenschneis derei erlernen wollen, können sich mels

ben bei Anna Berger, [1876] Modistin, Ohlanerstraße 55.

Herrathegesuch. Für die Tochter eines Arztes, Jüdin, sehr wohlerzogen, höchst gebilbet, 15,000 Mart Mitgabe, wird eine angemessene Partie, sei es ein höherer Beamter ober gut fituirter Engroß-Raufmann, gefucht. Offerten unter Chiffre S. W. 59 an d. Expedition d. Bregl. 3tg.

Ein vermögender Fabrikbefiger, Wittwer mit Kindern, gebildet, von angenehmen Aeußeren, wünscht sich

311 verheirathen.
Gebildete Damen bis 40 Jahre, benen ein angenehmes Heim er-wünscht, die Herz, Gemith und an-genehmes Neußere besitzen, wollen ihre Offerten mit genauer Angabe ihrer Verhältnisse nebst Photographie vertrauensvoll einsenden an Andolf

Leibende auf meine heilkräftigen Bäber aufmerksam zu machen. Selbst die dwierigsten Fälle eines berartigen Leibens sind durch den Gebrauch meiner Bäder dauernd und vollständig beseitigt worden.
[1894]
Sprechstunde von 10—11 Uhr Vorm. und von 2—3 Uhr Nachm.

L. Treumann, Triedrich-Wilhelmstr. 69.

Hauptziehung 31. Juli bis 15. Aug.

Driginale: 1/1 350 M. 1/2 160 M. 1/4 72 M. Antheile, deren Driginale in unserem Besit bleiben: 1 ₄ **70** m. 1 ₈ **35** m. 1 ₁₆ **18** m. 1 ₃₂ **9** m. 1 ₆₄ **4** 1 ₂ m.

Oscar Bräuer & Co., 125% 87, Dhlauerstraße Nr. 87, 5. Laden vom Minge.

Monigl. Preuss. Staats-Lotterie. Hauptziehung vom 31. Juli bis 15. Aug. jeden Tag 2000 Nummern. Original-Loose $^1|_1$ 360, $^1|_2$ 160, $^1|_4$ 75 M. ohne jede weit. Bedingung.

Gaesar Borchardt, Leipzigerstr. 48.
Prospecte auf Wunsch gratis. 3 [1608]

Königliche Preußische Lotterie.

Hauptziehung vom 31. Juli bis 15. August. Helephon 1613. Die Lotterie-Effecten-Handlung

Sauptziehung vom 31. Juli bis 15. August.

Mickgabe in Bedingung b. Kückgabe in ach beenbeter Ziehung

Rotterie 1/8 30, 1/16 15, 1/32 7,50, 1/64 4 Mark.

Telephon 1613. Die Lotterie-Effecten-Handlung

Berlin C.,

Rene Bromenade 4.

Möbelmagazin Julius Koblinsky & Co., 14 Allbrechtsstraße 14,

empfiehlt zur günstigen Anschaffung von Ansstattungen eine reiche Auswahl solid gearbeiteter Möbel, Spiegel und Polster= waaren in allen modernen Solz= und Stylarten zu bedentend ermäßigten Preisen.

Burückgefehrt. Dr. Toeplitz,

pr. Arzi. Ich bin von der Reise zurückgekehrt. Dr. Brocr.

Zahmextractionen mit Lachgas (schmerzlos), künstliche Gebisse und Plomben.

Dr.Jul.Freund in Deutschland und Amerika approb. Zahnarzt,

Schweidnitzerstr. 2, 1. Künstliche Zähne, Plomben. Specialität [1872] Schmerzlose Zahnextraction mittelst

Lustgas (Lachgas). In Amerika approbirter Zahnarzt Dr. S. Gerstel, Junkernstrasse 31, 1.

Für Hautfranke ic. Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, Breslau, Eruftftr. 11. Dr. Karl Weisz.

Bur bevorftehenden 4. Klaffe 172. Kal. prk. Lotterie verkauft u. versendet soweit Vorratt Drig. 1/4=200se à 72 M. Antibelle 1/8 1/16 1/82 1/64 Mt. 36 18 9 41/2

J. Juliusburger, Brestan, [1068] Rene Graupenftr. 2, 1. Cf.

Preußische Driginal= & Viertel=Loose 4. Klasse, pro Viertel-Originalloos à 72 Mark verfauft und versendet KV. Strie-uner, Bredlau, Reuschestraße Nr. 55, I, "Zur Pfauen-Ede".

Preuss. Loose 4.Rlaffe vom 31. Juli bis 15. August. Havis 31. Juli bis
15. August. Hauptgewinn 450 000.
Mart u. f. w. Original 1/4 70 M.,
1/2 150 M. Antheile 1/8 29 M.,
1/16 141/2 M., 1/32 71/4 M., 1/63 33/4 M.,
vers. g. vors. Einsend. d. Betrages
S. Ladoandter, Berlin, Friebrichstraße 99. [587]

ihrer Berhältnisse nebst Photographie vertrauensvoll einsenden an **Andols Schuldeneinziehungen dubivser** sich ein älterer, erfahren wertrauensvoll einsenden an **Andols Forderungen** übernimmt f. d. Prov. **Mosse mann** mit Prima Strengste Discretion zugesichert. [528] E. H. Conrad, Preslau, Altbüsserstr. 31.

Wittheilung. Der Verkauf der noch vorräthigen Instrumente aus der aufgelösten Firma

Gebr. Strauss, Optiker, wird jetzt in unserem Geschäftslocale

Schweidnitzerstr. 38, gleichfalls für die Hälfte der früheren Preise fortgesetzt. Es sind noch vorräthig

vorzügliche Karinnstecher, Opernsläser, Fermediaec und Teleskopen, Aneroid - Baro-meter, Reisszeuge, Fenster-, Zimmer- und Badethermo-

Aechtgold. Brillen, früher 20 M., jetzt nur 10 M. Aecht gold. Fince-nez, früher 20 u. 30 M., jetzt nur 10 u. 15 M. Stahlbrillen 1 M., feine Nickel-Rincemez mit den feinsten Gläsern 2 M. 50 Pf., Stahl-Pince-nez mit den feinsten Gläsern 1 M. 50 Pf., Lorgnetten, Compasse. Stereoskop., Wasserwaagen etc

Der Ausverkauf des Straussschen Waarenlagers für die Hälfte der bisherigen Preise dauert nur noch kurze Zeit bei Gebr. Pohl, Optiker, Schweidnitzerstr. 38.

Eine Schneid. empf. fich in u. a. d. Hause Friedrichftr. 78, III. Roft.

In fein. jüb. Fam. findet 1 j. Kfm. als einziger Penfionair Auf-nahme. Schön. Borderzimm. i. Mittels punkt der Stadt in erquif. Haufe. Offerten P. 37 Exped. d. Brest. Ztg.

Saution.

Wer leiht gegen das Unterpfand einer Police von Mf. 2000 eine Cau-tion von Mf. 1000? Dieselbe wird bei einer sicheren Gesellschaft bepo-nirt. Off. erb. sub M. R. 57 an die Expedition der Brest. Ztg. [1885]

3500 Rible, als Supother werden per balb oder zum 1. October cr. auf e. gr. Grundstück hinter Spar-Athle. unter d. städelicht, und zwar 14000 Athle. unter d. städe. Tare ausgehend. Gefl. Offerten bitte sud Chisfre K. 380 a. Audolf Mosse, Verslau, Ohlauerstr. 85, zu richten.

Dausverwaltung.

Bu Hausverwaltungen empfiehlt fich ein älterer, erfahrener, cautions-fähiger Mann mit Prima-Referenzen. Gefällige Offerten unter K. 51

Lagergüter-Auction. Donnerstag, den 30. Juli, Bormittag von 10½ Uhr ab, versteigere ich Neue Tanensienftrafe 10/14, gegen sofortige Bab-Bahnspediteur Herrn C.Schierer

16 Gebinde (größere und fleinere) Jamaica=Rums und

französische Cognacs. Der Agl. Auctions-Commissar. G. Hausselder.

Die in hiefiger Synagogengemeinde vacante Stelle eines

Cantors und Schächters, mit welcher außer den iblichen Rebeneinkunften ein jährliches Gehalt von 1050 Mark verbunden ist, soul sofort event. zum 1. September a. c. befett werden.

Geignete Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung von Zeugniß : Abschriften balbigst bem unterzeichneten Borftande einsenden. Bei event. perfonlicher Borftellung

werden Reisekosten nicht vergütet.

Neumarft i/Schl., den 27. Juli 1885.

Der Vorstand
der Synagogengemeinde
zu Neumarkt i. Schl. H. Kalmus.

Zu den hohen Feiertagen suchen ir einen [1403]

Hilfsvorbeter

mit guter Stimme. Gehalt incl. aller Spefen 130 Mark. Probevorstellung ist erwünscht.

Constadt D.S. Der Vorstand ber Synagogengemeinbe.

Bur Ctablirung eines lucrativen Engros-Geschäfts sucht ein Fach= mann einen Cocins mit einem Capital von ca. 10,000 Mark. Fach: fenntnig nicht erforderlich. Gefällige Offerten unter Chiffre A. Z. 55 ber forgt die Exped. d. Brest. 3tg. [1862]

Gin gediegener Kaufmann fucht ein lucratives Geschäft fäuslich zu erwerben ober sich bei solchem als Küffiges Capital 30,000 Mark. Ge-fällige Offerten unt. "Shrenhaft" an Rudolf Mosse, Brestan. [527]

Giner der beften Gafthofe von Deiegnitz, gang ber Reuzeit entsprechend eingerichtet, mit allen Bequemlichfeiten, Stallung für 60 Pferde und sehr großem Hofraum ist sofort billig, bei 3=-4000 Thr. Anzahlung, zu verkaufen. Offerten sub O. 17 an Rudolf Wosse, Liegnis. [532]

Grundstückverkauf.

Ein Fabrifgrundftiich, Rreis Walbenburg, preiswerth 3n ver-faufen. Offerten sub H. 22826 an Haasenstein & Bogler, Breslau, Königsstraße Nr. 2. [3918]

Meine Mihle (zweigung. rangof. u. deutsch. Gang) hierzu Morgen Acter und Wiesen, 5 Minut. v. d. Bahn, auch zu jeder Fabrikanlage geeignet, bin ich willens, wegen ans derer Unternehmungen zu ver=

Reflectanten belieben Briefe unter A. Z. I. postlagend Tar: nowit abzugeben.

Rohlen-Platgeschäft wird zu übernehmen gesucht. Offerten

mit näherer Angabe beliebe man an das Annoncen-Bureau von Rudolf Moffe, Bredlau, unter 1. 379 ab:

Gine Schmiede nebst Wohnhaus, Stallung, Garten, ca. 2 Morgen Acker und Wiese, auf einem Dorfe hier, ist für 3000 Mk. bei geringer hier, ist für 3000 Mtf. bet geringer Anzahl. aus freier Hand zu verk bei C. Schumann in Rawitsch.

Für Oberkellner oder Restaurateure!

Ein Sotel ersten Ranges in einem unserer fashionabelsten Oftseebade orte ist wegen Krankheit in ber Kamilie an einen zahlungsfähigen Stearinlichte...... 0,40 = Käufer günftig zu verkaufen ob. auch zu verpachten. Geschäft brillant, Renschefte. 12, Ede Weißgerberg. jährlich fteigender Umfag.

Jum Kauf find 30: –45 000 Mark erforderlich, bei Pachtung nach Ber-einbarung. Mur Selbstressechanten wollen sich melden. [1154] Offerten unter J. S. 92 an die Expedition der Brest. Ztg.

Silberfranze, eingerahmt u. gebruckt.
Echt versilberte Kränze. Silberhochzeits - Geschenke mit Devise. [700

mit Devise. [7002] Silberleuchter. Zuckerkörbe. Dosen. Jubilar=Seidel.

Carl Stahn, a. Stadtgr.

Hamburger Cigarren o mille #45, 50, 55, 60, 65, 70, 75 90, 100, 120 etc. Steuerfrei gegen tchnahme. — Bei 5/10 K. franco oben geg. Nachnahme. Preisl. gratis Proben geg. Nachnahme. Preisi, graus Imp. Havana-Cigarren versch Marken ab Hamburg, Freihafen.— Tabak 9½ & £ 8,50, 10.50, 12.50 freo. u. versteuert geg. Nachnahme Wesche & Meyer, Hamburg

Für Haarleidende!

Durd die erzielten glänzen-ben Rejultate findet d. Pilo-carpin - Präp. Dr. Kireils Tinctur*) die allgemeinste Anerkennung als einzig reelles haartreiben= des Mittel von vollkommener Unschädlichkeit. Entfernung Schuppen nach 1 tag. Gebrauch. Bollft.

Aufhören des **Haar-Auskalls**nach 5—10täg. Anwendung.
Erzeugung eines

vollen u. gesunden Haarwuchses

ober Bartes auf fahlen Stel-len bei 3-5 wöchentl. Gebrauch, wofür ich Garantie leiste. Flacon 2,90 Mck. nur burch F. Neter, Jahrg. 104

Frankfurt a. M. (Angabed. Alterserwünscht.) *) Bei der in diesem Jahre in Paris behördt. vorgenommenen chemi= schenlintersuchung sämmt= licher im Sandel vorkom-mender cosmetischer Artikel wurdemein Pilocarpin-Präparat frei von schädlichen Substanzen befunden.



Entöltes lösliches Cacaopulver, Hochfeine Tafel-Confecte.

Alle Sorten Thees. Fabrik und Détailverkauf: Neue Graupenstrasse 12.

Lebende

Hummern, frischen Rhein- u. Silber-Lachs, Steinbutt, Hecht, Bratzander, Seezungen, Blumenkohl, geräuch. Rheinsalm

empfiehlt E. Huhndorf,

Sujillebe	venue 21.	
50	20f.	300
das Pfund gebr.	Campinas	faffee
Domingofaffee,	gebr., d. Pfd.	.0,909
Melangekaffee,	= = =	1,00:
Berlfaffee, gebr.	b.Pfd. 1,00 u.	.1,10:
Javakaffee, ge	br., d. Pfd.	1,20 :
Menadokaffee,	= = =	1,50 :
Getreidekaffee,	= = =	0,15:
Magdeburger=C		0,13:
Oranienbgr. S		0,25 :
Ruff. Seife		0,23 :
Slycerin-Abfak		0,50:
Raltwaffer=Seif		0,40:
Flachhölzer,		0,08:
Stearinlichte		0,40:
Oswald B	lumensa	at,

91/2 ® Kaffee Campinas
Verzollt. — Von 5 & an franco. Wesche & Meyer, Hamburg.

Rivsch=Saft direct von der Presse zum Einkochen enwsiehlt [1895]

H. Aufrichtig junior, Renschestraße 42.

1885er Kirschsaft, aromatisch, füß u. dunkel, empfehlen David Jaffa's Enkel, Bernftadt.

Bei Entnahme von 50 Flaschen: 1883 Moselwein 80 Pf. 1883 Rheinwein 80 Pf. Franz. Rothwein i Mark

Die Weine sind rein und gesund Proben stehen gratis zu Diensten Alfr. Raymond's handling Ohlauerstr. 43. [1063]

85er Neuer Salzhering 85er vers. in schönster Waare d. Postfaß mit Inhalt circa fo Stück garantirt franco für 3 Mark Postnachnahme L. Brotzen, Greifswald a. Office.

Zahnpulver.

Brobeschachteln à 20 Pf. in Zach-ran's Drogen-Sandlung, Palm-straße 15, Ede Grünstr. [1373]

Zur Saat

empfehle ich unter Garantie ber Reimfähigkeit: Buchweizen Haidekorn

filbergrauen, Buchweizen, gewöhnlichen braunen,

Senf, gelben ober weißen englischen Kandrich, langrankigen russischen, Imcarnatklee, frühblühenden rothen,

Stoppelriiben, runde weiße

Stoppelicuben, lange weiße Stoppelrüben, allergrößte, hoch

aus der Erde wachsende rothstöpfige Ulmer, Riesen - Turnips. Engl.

weiße Rugel, Engl. Riesen - Turnips, weiße grünföpfige Kugel. Engl. Riesen - Turnips,

weiße fannenförmige,
Engl. Riesen – Turnips,
weiße grünföpfigefannenförmige,
Engl. Riesen – Turnips,
gelbe purpurföpfige,

Wiesem-Grassamen in allen vorzüglichen Sorten zu billigsten

Hübner, Oswald Breslau, Christophoriplat 5.

11imer Dogge, filbergrau, elegantes Thier, treu und auf Mann breisitt, ist Umstände halber zu vers fausen. Offerten unter Z. postlag. Schwientochlowith. [1763]

Der Bockverkauf DerFleischschafheerde Dom. Schmarse,

Rr. Dels, hat begonnen. Das Dom. Schönwald bei

Rosenberg OS. verkauft MMAC Mutterschafe mit ober ohne

Lämmer, sowie junge Schöpse gur Maft geeignet. Die Beerbe ift ferngesund. Wollgewicht pr. 106 Stück 31/2 Ctr. [485]

Stellen-Anerbieten und Gesuche. Infertionspreis die Zeile 15 Pf.

tägl. 1½ Stb. gegen freie (fepar.) Wohnung u. Frühftlick für Sextaner gesucht. Offerten unter F. 58 Expedition der Brest. 3tg. [1902]

Cine Directrice wird für ein Putgeschäft

bei hohem Gehalt, freier Station u. Familienanschluß per 1. August ev. Septbr. c. gesucht. Gefl. Offerten sub H. 23228 durch

n Saafenftein & Bogler in Breslau, Königsftr. 2.

für das Putsfach wird nach einer großen Provinzialstadt bei hohem Ge halt und sehr angenehmer Stellung Meldungen erb. d. Herri withelm Prager.

Eine tüchtige Directrice für das feinere Butfach sucht per bald event. später Martha Schindler, Gleiwig.

In meinem Modewaaren- u. Con-fections-Geschäft ift die Stelle einer Berfäuferin vacant.

Offerten erbitte unter Beifügung von Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche. [1401 Max Fröhlich, Kattowitz DS.

Gin junges Madchen, die im Schneibern geübt ift, wird als Stütze der Sausfrau per sofort gesucht. Offerten sind unter J. K.

postlagernd Kattowit niederzulegen. Gin Reifender für Nähmaschinen wird gegen Salair u. Provision

Für ein Genfenwert werben Destellt für Schlesien, Königreich

Sachsen, Breußen, Böhmen, Mähren, Galizien, Ungarn, Siebenbürgen. [524]

Anmelbungen mit Referenzen unter hiffre U. P. 8166 an Rudolf Moffe in Prag.

Gine leiftungsfähige

Corsetfabrik in Berlin verlangt einen

tüchtigen Vertreter und erbittet Abressen unt. J. S. 234 an Rudolf Moffe, Berlin SW.

Wir suchen behufs Bertretung unserer Erzeugnisse in mech. Cambric-Stidereien und Tüllspisen einen tüchtigen Bertreter sur Bressau. Bevorzugt werben mit der Branche Bertraute. [525] Gefl. Offerten wolle man unter Chiffre **H. S. 100** an das An-noncen-Bureau von **Rudolf Wosse** in Plauen i./B. einfenden.

Ein thätiger Agent (Chrift) in Breslau wünscht für die Provinz Schlesien, welche er seit vielen Jahren regelmäßig bereift, die Bertretung einer leistungsfähigen

Leinenwaarenfabrit gegen Provision zu übernehmen.

Brima-Referenzen. Offerten erbeten unter O. R. 56 Exped. der Breslauer Ztg. [1896]

Gin routinirter höherer Gifen= bahn=Bureanbeamter fucht feinen Renntnissen entsprechende Neben= beschäftigung. [1770] Gefällige Offert. befördert die

Grped. ber Brest. 3tg. unter W. X. 34.

Gine chemische Fabrit in der Nähe Breslaus fucht per 1. October d. J. einen zuwer-läffigen, foliden Kanfmann. Offert.mit Gehaltsansprüchen,

näheren perfönlichen Angaben nebft Referengen sub N. 385 burch Rudolf Mosse, Breslau.

Für eine Großhandlung einer O größeren Provinzialstadt wird ein der doppelten Buchführung voll-ständig kundiger **Buchhalter** zum balbigen Antritt event. zum lsten October c. gesucht. [1874] Gute Referenzen erforderlich. Anmelbungen unter Chiffre B. 53 an die Erped. der Brest. Ztg.

Tür mein Deftillationsgeschäft suche ich einen tüchtigen **Reisenden.** Antritt 1. October. [1365]

H. Bruck, Liegnis.

mein Manufacturwaaren: Geschäft suche zum baldigen Antritt einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen **Verfäuser. Boischnif**, im Juli 1885.
[1348] **Louis Hurtig.**

Für mein Gifengeschäft suche ich Sum balb. Antritt einen tüchtigen Commis, jub. Conf., mit schöner Sanbschrift und Kenntniß der Buchführung.

W. Grünthal, Leobschütz.

Commis, Comptoiristen 2c. gesucht. A. Froese, Berlin, Friedrichsbergerftr. 20. Für unfer Ench-Geschäft suchen

wir per 1. September einen tüchtigen jungen Mann. J. Berkowitz & Co.,

[1905] Hirschberg, Schles. Gin junger Mann, welcher längere Beit in einem größeren Deftillations: u. Colonialwaaren-Geschäft thätig ist, sucht, gestütt auf gute Zeugnisse, per 1. October c. ander-

Gefl. Offerten sub M. P. posts lagernd Schrimm erbeten. Schirmbranche. Fürs Lager suchen wir einen, mit ber Branche vertrauten tuch tigen jungen Mann. [1871] Baruch & Loewy,

mein Deftillation&-Gefchaft O suche ich per 1. September events. 1. October einen praktischen Destillateur. Derfelbe muß auch ein ge-wandter, flotter Berfäufer, wie auch ber beutiden und polnischen Sprache

Schirmfabrik.

nächtig fein. Kur Prima Referenzen werden berücksichtigt. [1407] Offerten mit Einreichung der Zeug-nisse sowie Gehaltsansprücke bei freier Station erbittet

M. Beuthner, Königshütte.

Ein tüchtiger Müller, unverh., mehrere Jahre als Werk-führer thätig, mit Walzen, Sicht-maschinen und sonstigen Maschinen der Neuzeit vertraut, auch in der Sochmüllerei firm, vorzügl. Schärfer, der die Steine zeitgemäß behandelt gesucht. [1402] und führt, sucht sofort Stellung. Offerten unter C. D. 52 an die Expedition der Brest. Ztg. lagernd Postant 10. [1716]

In einem Bofener Drogengefchäft findet ein erfahrener Engroß: Expedient und ein Lager-Commie

per 1. October Stellung. Bewerb. unter A. F. 20 Rudol Moffe, Pofen.

Gin lediger Sanshälter mit guten Seugniffen sucht fof. ob. spätere Stellung. Offerten werben unter P. K. postlagernd Soft erbeten.

Bum Antritt per 1. August suche ich einen gewandten

Rellner,

ber Brauchbarkeit und Ehrlichkeit durch Zeugnisse nachweisen kann. Landau, Restaurateur, Oppeln

Für unser Seiden= und Weistwaaren : Engrod : Gefchaft suchen wir zum sofortigen Untritt einen Lehrling.

Bewerber muffen minbeftens das Tertianer-Zeugniß besitzen. Louis Mahn & Co.

j. Mann, Manufacturift, fowie ein Lehrling, beibe polnisch sprechend, finden per sofort Stellering bei [1352] lung bei Pleß OS. N. Fink.

Dermiethungen und Miethsgesuche. Infertionspreis die Zeile 15 Pf.

Der Bertreter einer auswärtigen Bant such 3wei unmöblirte Bimmer, eine Treppe gelegen, von einer Familie abzumiethen. Offerten unter R. 54 an die Erpedition ber Breslauer Zeitung.

Neue Taschenstr. 11 halbe 2. Stage, 3 Zimmer, Cabinet und Zubehör, October [1879]

Sadowaltrage 56, unweit der Raifer Wilhelmftraße, herrsch. I. Etage von 10 Piecen sof zu bez., 3. Etage, 3 Zimm., 1 Cab. 1 Küche, per 1. October. [1882]

Nting 43 \frac{1}{2}

ist die erste Etage als Geschäfts: local und Wohnung per 1sten Januar 1886 zu vermiethen.

Zimmerstr. 12 ift d. hocheleg. 2te Stock, 11 Piec., f. 750 Thir. b. 3. vm. N. b. Kalifch, Am Oberschl. Bahnh. 4.

Die erste Etage, S

5 3., 2 Cab., viel Zubeh., Garten,
gogleich ober 1. October zu verm.

Schlüffel b. Haushälter dafelbft. Agnesstraße 11 britte Etage, 5 Zimmer nebst Zusbehör, per October zu vermiethen.

Trinitasitraße 8 find p. 1. October in schönster freier Lage Wohn in 1. und 3. Etage zu 900 u. 700 Mf. mit Gartenbenutzung

Viene Kirchitraße 14, parterre, 3 Zimmer, Küche, Entree, Zubehör, Garten. [1898]

Ring 31,

zu vermiethen.

4. Etage, fünf größe, hohe Zimmer, Küche und Zubehör, neu renovirt, für 750 Wark zu verm. [1335]

Berlinerstr. 8, 2. Etage, schöne herrschaftliche Wohnung, fünf Zimmer, viel Beigelaß, 900 MK.

Vorwerksstr. 39, Hochparterre, 3 Zimmer, Cabinet, Küche 2c. per October für 175 Thir.

ganze 1. Etage, Salon, 8 Zimmer nit allem Confort zu vermiethen.

Herrenstr. 24

Näheres beim Portier.

ift in zweiter Etage eine com-fortabel eingerichtete Wohnung per Michaelis d. J. sowie Comp-toir und Lagerfeller zusammen oder auch getheilt zu verm. Näheres daselbst im Hofe parterre d. Haushälter. [1241]

Geschäfts = Räume

per 1. October zu vermiethen Am Rathhaus 24, 1. Stage. [1881] Der Laden mit großen Nebenräumen

N. Schweidnitzerstraße Nr. 12, zufolge der bedeutenden Frequenz zu jedem Geschäft geeignet, ist sofort zu vermiethen. Nicolai-Stadtgraben 25|26 find per October zwei Wohnungen, 2. und 3. Etage, von 6 u. 3 Zimmern nebst Beigelaß, für 2000 Mark resp. 700 Mark zu vermiethen. [1798]

Ein Arbeitssaal Neue Taschenstraße 13 zum 1. October, ein Comptoir mit austossender Remise Gartenstraße Nr. 12 zum 15. August, daselbst auch Arbeitsväume, sofort beziehbar, zu [882]

Breslauer Actien-Gesellschaft (Bauer-Rehorst), Schweidniger-Stadtgraben 11, 1. Stage.

Ein großes Nestaurations-Local, für einen Brauerei-Ausschank besonders geeignet, ist per 1. October cr. au vermiethen bei S. Sackur, Friedrich-Wilhelmftrage 72.

Telegraphische Witterungsberichte vom 27. Juli. von der deutschen Seewarte zu Hamburg. Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Bar, a. 0 Gr.
L. d. Meeresniveau reduc.
in Millim.
Temper.
in CelsiusGraden. Wind. Ort. Wetter. Bemerkungen. Mullaghmore.. bedeckt 14 NNO 1 Aberdeen ... bedeckt. WSW 767 Christiansund 11 17 Nebel. Seegang schwach. NNW : bedeckt. Kopenhagen .. Stockholm ... 764 still bedeckt. Haparanda 762 764 15 18 still bedeckt. W 1 Petersburg wolkenlos. Moskau..... Cork, Queenst. 18 21 17 14 15 17 17 767 ONO 4 Brest wolkenlos. Seegang schwach, wolkig. bedeckt. Helder..... See sehr ruhig. 768 768 766 764 NNW 4 Hamburg NW 3 NW 2 N 4 bedeckt. Nachts Nebel. Swinemunde .. Nachts Thau. halbbed. wolkig. Neufahrwasser NNO 2 See ruhig. Memel..... 19 14 NNO 2 wolkenlos. Münster NW 2 bedeckt. 18 18 Karlsruhe.... NO 1 wolkenlos. 767 768 767 766 still NW 1 Wiesbaden wolkenlos. heiter. München.... 16 14 15 15 15 Chemnitz wolkig. WNW 1 heiter. Berlin Wien wolkenlos. 763 NW 4 bedeckt. NW 5 Gest. Nm. regner. Breslau Isle d'Aix 766 20 ON 1 wolkenlos. |See ruhig. Nizza..... wolkenlos. | See glatt. 763 23 still halbbed. Triest

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression im südwestlichen Russland schreitet langsam südwärts fort und verursacht in Ungarn und Galizien andauernd ergiebige Regenfälle. Im östlichen Deutschland sind letztere geringer geworden, während der Südwesten, sowie ganz Frankreich sich noch immer durch vollkommen heiteres und trockenes Wetter auszeichnen; im nordwestlichen Deutschland dagegen ist überall volle Bedeckung und etwas Regen eingetreten, wie es scheint unter dem Einflusse einer flachen Depression, welche von Lappland bis zum Skagerack fortgeschritten ist. Indessen zeigt auch das an Höhe etwas zunehmende Maximum über Schottland eine auffallend starke Bewölkung.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer in Breslau. Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.